

Jahresbericht

DEUTSCHES ROTES KREUZ
BEZIRKSVERBAND FRANKFURT AM MAIN e.V.

2023



Inhalt

DRK JAHRESBERICHT 2023

04 Verabschiedung Achim Vandreike

Tätigkeitsschwerpunkte aus dem **Ehrenamt**

- 08 Kreisverbandsärzte
- 09 Sanitätsdienstliche Höhepunkte
- 10 Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- 12 Wasserwacht
- 14 Katastrophenschutz
- 15 Jugendrotkreuz

Tätigkeitsschwerpunkte aus dem **Hauptamt**

- 18 Soziale Dienste
- 22 Integration und Quartiere
- 26 Kinder und Jugend
- 30 Unterkünfte für Geflüchtete
- 32 Sprach- und Bildungszentrum
- 34 Ambulanter Pflegedienst
- 36 Rettungsdienst
- 38 Erste Hilfe
- 40 Zentrale Ausbildungsstätte (ZAS)
- 42 Messe
- 43 Arbeitskreis Energie

Tätigkeitsschwerpunkte aus den **Ortsvereinen**

- 46 Ortsverein Höchst-Zentrum West
- 47 Ortsverein Bornheim-Nordend
- 48 Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim
- 50 Ortsverein Schwanheim-Goldstein
- 52 Die Ortsvereine im Überblick
- 53 DRK Grundsätze
- 54 Ehrungen und Verdienstauszeichnungen | Personal | Finanzen
- 55 Mitgliederstand zum 31. Dezember 2023 | Impressum

Vorwort



DR. WALTER SEUBERT, VORSITZENDER



DIERK DALLWITZ, GESCHÄFTSFÜHRER

Liebe Leserin, lieber Leser,

für den DRK Bezirksverband Frankfurt war eine große Veränderung in 2023, dass Achim Vandreike als Vorsitzender nach 21 Jahren verabschiedet wurde. Er blickt zurück auf eine lange, ereignisreiche Amtszeit. So waren etwa das „Fußball Sommermärchen“ 2006, der Umzug in die neue Geschäftsstelle 2012, die ad hoc Reaktion auf den Flüchtlingsstrom ab 2015, das 150-jährige Jubiläum 2016, die Erweiterung der Zentralen Ausbildungsstätte 2018 und die Corona-Jahre nur einige der Meilensteine in seiner Amtszeit.

Und ebenfalls nach 21 Jahren hat sich Dr. Klaus Heuvels als Justitiar des Frankfurter Roten Kreuzes verabschiedet. Er hat in all den Jahren stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden, die neue Satzung mit auf den Weg gebracht, maßgeblich an der Umsetzung der Bereichsausnahme im Erlass zum hessischen Rettungsdienst mitgewirkt sowie an vielen weiteren Themen mitgearbeitet. Neugewählt wurde an die Position des Justitiars Dr. Florian Plagemann, Partner bei CMS Deutschland.

Das Frankfurter Rote Kreuz bedankt sich bei Achim Vandreike und Dr. Klaus Heuvels für ihren langjährigen Einsatz für unsere Hilfsorganisation und die Belange der Helfer*innen!

Aber nicht nur personell hat sich 2023 einiges getan. Unsere Erste Hilfe hat ein eigenes Ausbildungszentrum im Herzen von Frankfurt bezogen und ermöglicht es damit Teilnehmenden, sich in modernen Räumlichkeiten in erster Hilfe schulen zu lassen. Mit der Aktion „Mehr Helden für Hessen“ des hessischen Rundfunks konnten im Juli hessenweit rund 1.000 Menschen zu Ersthelfer*innen

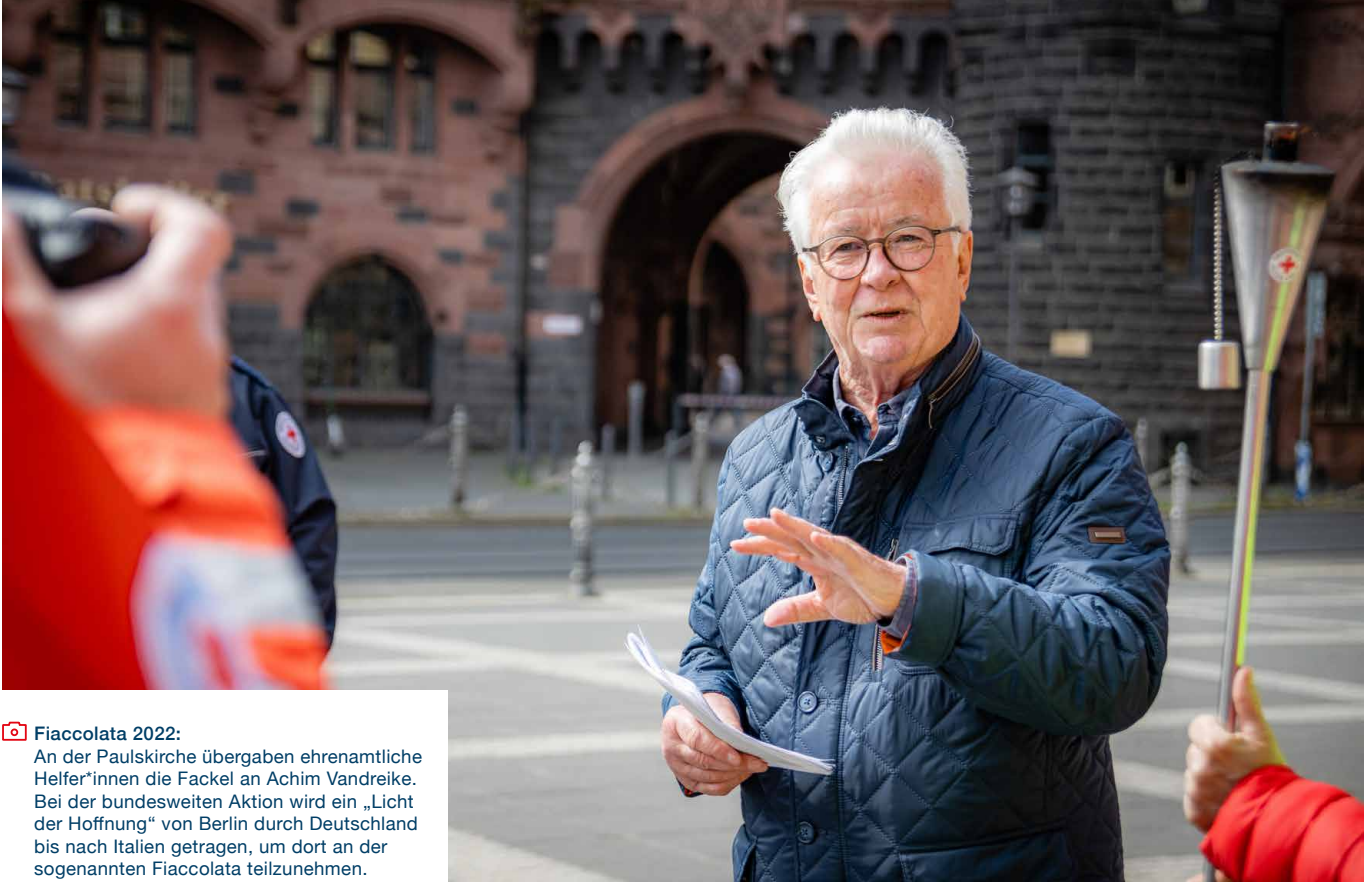
ausgebildet werden. Dankt dieses Aktionstags wurde große Aufmerksamkeit auf das wichtige Thema Erste Hilfe gelegt, dass in Notfällen alle betrifft. Wir wären alle gut beraten, mehr darüber zu wissen und uns im Ernstfall richtig verhalten zu können.

Ebenfalls neu dabei ist auch das Kleideratelier in Sossenheim, bei dem es erstmals möglich ist, nicht nur Kleidung zu kaufen, sondern auch selbst handanzulegen und an der zur Verfügung gestellten Nähmaschine den neu erworbenen Stücken eine persönliche Note zu verpassen. Ohne die große ehrenamtliche Unterstützung wäre dieses Angebot nur schwerlich zu halten. Das zeigt einmal mehr, wie wichtig Ehrenamt in unserem Alltag ist und wie viel ärmer wir an Möglichkeiten wären, gäbe es keine Mitmenschen, die sich ehrenamtlich einbringen – für einander, für alle!


Zu Beginn des Jahres hat sich das DRK Frankfurt ein neues Aushängeschild umgehängt: der neue Claim „MitMenschenHelfen!“. Dieser Claim unterstreicht die Verbundenheit unseres Verbandes mit den Rotkreuzgrundsätzen und hebt die Bedeutung der Menschlichkeit hervor. Und dies gleich in dreierlei Weise: Die in Haupt- und Ehrenamt tätigen Mitarbeitenden des Verbands helfen ihren Mitmenschen, sie engagieren sich für Menschen in Not. Dies ist der allgemeine Auftrag, zu dem sie sich alle verpflichtet haben. Das bedeutet zugleich, das DRK Frankfurt hilft mit Menschen, mit vielen Mitarbeitenden und Helfer*innen, die ihre individuellen Stärken einsetzen, um zu helfen. Zudem beinhaltet der Slogan das Angebot, ebenfalls aktiv zu werden, sich zu engagieren und mitzuhelfen.

Die Jahre der Pandemie liegen hinter uns, sie haben uns allen viel abverlangt. Umso wichtiger erscheint es nun, alle Bereiche wieder zu stabilisieren und in die „Normalität“ zurückzuführen. Das wird eine Herausforderung sein, die das DRK Frankfurt noch die nächsten Jahre beanspruchen wird. Aber wir sind bereit, uns auch dieser Aufgabe zu stellen. Gehen wir es gemeinsam an, lassen Sie uns #MitMenschenHelfen!

Herzlichst,
Ihr Walter Seubert, Vorsitzender
Ihr Dierk Dallwitz, Geschäftsführer



Fiaccolata 2022:
An der Paulskirche übergaben ehrenamtliche Helfer*innen die Fackel an Achim Vandreike. Bei der bundesweiten Aktion wird ein „Licht der Hoffnung“ von Berlin durch Deutschland bis nach Italien getragen, um dort an der sogenannten Fiaccolata teilzunehmen.

 Ali Baghani

ACHIM VANDREIKE ERINNERTE SICH AN SEINE 21-JÄHRIGE AMTSZEIT

„Da kam uns unsere Erfahrung aus dem Katastrophenschutz zugute.“



21 Jahre lang war Achim Vandreike Vorsitzender des DRK Bezirksverbandes Frankfurt. Auf der vergangenen Mitgliederversammlung hat sich der 75-Jährige von dem Amt zurückgezogen und blickt zurück auf eine Zeit voll von besonderen Momenten, Ereignissen, neu zu schulternden Aufgaben und Herausforderungen.

Achim Vandreike fängt an zu strahlen, wenn er an 2006, an das „Deutsche Sommermärchen“ zurückdenkt: Deutschland ist Gastgeber der Fußball-Weltmeisterschaft. Und Frankfurt und der DRK Bezirksverband tragen ihren Teil dazu bei, dass es ein Märchen mit einem wahren guten Ende wurde. „Als DRK haben wir bundesweit den Sanitätsdienst übernommen, auch in Frankfurt für die Spiele im Waldstadion und die Public-Viewing-Bereiche. Das haben wir sehr gut gemeistert“, erinnert sich der

frühere Frankfurter Bürgermeister. Ein weiterer Meilenstein in seiner Amtszeit ist der Umzug der DRK-Geschäftsstelle von der Mendelssohnstraße im Westend an die Seilerstraße in die Innenstadt im Jahr 2012. Erleichtert zeigt sich der langjährige Vorsitzende, die Rettungswache in Bergen-Enkheim 2005 vor der Insolvenz gerettet zu haben. In Schwanheim wird das DRK zum Bauherren. Nach vier Jahren Bauzeit ist der Wohnungsneubau in Alt-Schwanheim 15, wo der Ortsverein angesiedelt ist, im Jahr 2023 bezugsfertig. Auch reagiert der Bezirksverband auf steigende Schülerzahlen im Sanitäts- und Rettungsdienst und erweitert 2018 die Zentrale Ausbildungsstätte in der Adelonstraße um zusätzliche Schulungsräume und Lehrsäle. Trotzdem besteht weiterhin die „Notwendigkeit den Rettungsdienst auszubauen. Es fehlen Beschäftigte. Hier besteht akuter Handlungsbedarf, sonst droht ein Kollaps“,

betont Achim Vandreike. 2016 kann das DRK Frankfurt seinen 150. Geburtstag feiern. „Es war für uns eine Ehre, dass der langjährige DRK-Präsident Rudolf Seiters beim Festakt im Römer Gastredner war“, erinnert sich Vandreike.

2015 ist aus Vandreikes Sicht ein herausforderndes Jahr. Auf den Flüchtlingsstrom muss die Hilfsorganisation ad hoc reagieren: „Da kam uns unsere Erfahrung aus dem Katastrophenschutz zugute.“ Binnen kürzester Zeit werden für hunderte Menschen Unterkünfte geschaffen. Ein immenser Kraftakt für das Frankfurter DRK ist in der Coronapandemie 2020 und 2021 Aufbau und Organisation der

bestens funktionierenden Test- und Impfzentren, „was für uns ein großer Imagegewinn war“, betont Vandreike.

Zugleich hat das DRK in den vergangenen Jahren neue Wege beschritten, hat einen eigenen Pflegedienst aufgebaut, ein Schutzkonzept vor sexualisierter Gewalt auf den Weg gebracht, ist in der offenen Jugendarbeit aktiv, hat neue Kleiderläden in Griesheim und aktuell in Sossenheim eröffnet. Das DRK bleibt nicht stehen. Eine Weiterentwicklung, über die sich der langjährige Vorsitzende stolz zeigt.

Sonja Thelen

DANKE

Das Frankfurter Rote Kreuz bedankt sich bei Achim Vandreike für seinen langjährigen großen Einsatz für die Hilfsorganisation und für die Belange der Helfer*innen.



DRK Frankfurt (2)

Jubiläum 2016:
Der frühere Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Rudolf Seiters, übergibt im Rahmen der Feier zum 150-jährigen Bestehen des Frankfurter Roten Kreuzes im Kaisersaal des Frankfurter Römers eine Auszeichnung an Achim Vandreike.





KAPITEL 1

Tätigkeitsschwerpunkte aus dem **Ehrenamt**

Kreisverbandsärzte



Das Jahr 2023 verlief wieder weitgehend normal. Die Coronapandemie hat jedoch in allen Bereichen Spuren hinterlassen. Gleichzeitig gab es einige Veranstaltungen mit Nachholeffekten. Fußball, Messe, Ironman und andere Großveranstaltungen wurden von uns ärztlich mitbetreut. Erfreulich gut entwickelt sich die Betreuung des Frauenfußballs im Stadion am Brentanobad.

Im Herbst fanden Neuwahlen statt. Hierbei wurden Dr. Michael Sroka als Kreisverbandsarzt wiedergewählt und Santosh Dias erstmalig als Stellvertreter gewählt. Dr. Matthias Bollinger unterstützt die Belange der Kreisverbandsärzte weiter als sogenannter Beauftragter. Er sichert in gewohnter Weise die Dienstplankoordination unserer Arztdienste.

Seit 2023 ergänzen Matthias Bollinger, Holger Czerwonka und Michael Sroka das Sanitätsausbilderteam. Sie haben sich in einem Weiterbildungslehrgang des Landesverbandes entsprechend qualifiziert.

Für die EM 2024 wird es erforderlich, eine Aus-, Fort- und Weiterbildungsoffensive im Bereich der Sanitätsfachdienstausbildung zu starten. Dieses Projekt unterstützen die Kreisverbandsärzte ab sofort – nicht nur in der Rolle der Prüfungsvorsitzenden.

In guter Tradition erfolgten auch 2023 wieder über 150 Impfungen gegen die saisonale Grippe für unsere ehrenamtlichen Helfer*innen. Dieses Angebot erfolgte zusätzlich auch für interessierte Mitarbeiter*innen aus den unterschiedlichen hauptamtlichen Bereichen.

Neben all diesen Aufgaben waren die Kreisverbandsärzte stets Ansprechpartner für Präsidium und Geschäftsführung in ihrer Rolle als medizinische Fachberater.

*Dr. med. Michael Sroka,
Kreisverbandsarzt
Santosh Dias, stellv. Kreisverbandsarzt
Dr. med. Matthias Bollinger,
Beauftragter der Kreisverbandsärzte*

**»Insbesondere
im Bereich des
Gesundheitsschutzes
für Helfer*innen
gab es neue Heraus-
forderungen.«**

Sanitätsdienstliche Höhepunkte des Jahres 2023

Januar

Zipfelmützenlauf
Konzert Kammermusik
Eintracht Frankfurt

Februar

Eintracht Frankfurt
Großer Fastnachtsumzug
Champions League
Klaa Paris
Kinder Tanzfestival

März

Eintracht Frankfurt FSV Frankfurt
Verleihung Hessischer Kulturpreis
Kendo Tournier
Tanzturnier
Training Nationalmannschaft
Freundschaftsspiel Eintracht vs. Greuther
Fürth
Länderspiel / U21 Dtl. vs. Japan
Frankfurter Bankentag
Frühjahrsempfang der Eintracht

April

Eintracht Frankfurt
DFB Pokalspiel Eintracht Frankfurt vs. Union
Berlin
Testspiel Frauen Nationalmannschaft U16
Verschiedene Firmenveranstaltungen
Roller Derby

Mai

Radrennen Eschborn-Frankfurt
Regatta
Public Viewing
Oberliga Kampftag Judo
„Schulkids in Bewegung“ (SKIB)
Konferenz der Sportminister*innen
Hessen tanzt
15. NAI apollo Soccer Cup
Gesundheitstage Stadt Frankfurt
Basketballturnier
Leichtathletikturnier
Klassikstadt
Jobmesse in Gateway Garden
DFB Campus
Junior Adler Meisterschaften
Verschiedene Konzerte
Wandertag/Bewegungsinitiative von
Menschen mit COPD

Juni

„Fußball- und Beachvolleyball-Turnier der
KV Hessen“
World Club Dome / Big City Beats
Host Town - Special Olympics
J.P. Morgan Corporate Challenge
Verschiedene Konzerte
Night of Science
Frankfurt Galaxy American Football

Gallus bleibt am Ball
Sommerfest TuS Makkabi e.V.
verschiedene Firmenveranstaltungen
UEFA UNITY EURO Cup

Juli

Verschiedenen Konzerte
Hyundai business Cup
EFC Turnier
Ironman
verschiedene Firmenveranstaltungen
Swim & Run
Cheerleading Meisterschaften
Polizeipräsidium Frakfurt „Tag der offenen
Türen“
Sommerfest Business Eagles
Christopher Street Day (CSD)
Angel Cup - Das Benefiz-Fußballturnier von
Freshfields
Frankfurt Galaxy American Football
Monster Jam Trucks
Basketball-Turnier
Frauenlauf Frankfurt
The Grand Jam: Das gößte Konzert deines
Lebens
Eintracht Frankfurt Frauen Testspiel vs.
1. FSV Mainz 05
Südbahnhof goes Stadion

August

Eintracht Frankfurt
Eintracht Frankfurt Saisonstart
Nigerian German Cultural Carnival Fest
B2Run
Frankfurt Galaxy American Football
Museumsuferfest
Abschlusstraining ECL
UEFA Europa Conference League (ECL)

September

Eintracht Frankfurt
Frankfurt Galaxy American Football
Training UEFA Women's Champions League
Miniturnier (UWCL)
UWCL Miniturnier Eintracht Frankfurt Frauen
Charity cup 2023
Fledermausnacht im Stadtwald / Fasanerie
Marktplazeröffnung
RTL NFL Family Fan-Fest
Verschiedenen Firmenveranstaltungen
Öffentliches Training Frauennationalmann-
schaft
UEFA Europa Conference League

Oktober

Kletterwettkampf
Megamarsch
Zoom Frankfurt
UEFA Women's Champions League
Play-Off Runde
34. Hessischer Film- und Kinopreis

Kia in Bad Vilbel
Herbstferien in der Eissporthalle
Abschlusstraining ECL
UEFA Europa Conference League
Marathon

November

NFL Trainings + Spiele
NFL Eisernersteg Aktivierungsflächen
Flag Football Camp
Eintracht Frankfurt Wandertag/Bewegungs-
initiative von Menschen mit COPD
Inklusives Sport Fest
Fastnacht im Nordwestzentrum
UWCL Eintracht Frankfurt Frauen
Weihnachtsmarkt in der Fasanerie
Tatort
Abschlusstraining ECL
UEFA Europa Conference League

Dezember

Eintracht Frankfurt
Verschiedene Firmenveranstaltungen
Tatort
UWCL Eintracht Frauen
Spiridon-Mainova-Silvesterlauf



Wohlfahrts- und Sozialarbeit



DRK Frankfurt (2)

Für die Gemeinschaft Wohlfahrt- und Sozialarbeit des Frankfurter Roten Kreuzes ist die Arbeit mit und für Senior*innen eine der tragenden Säulen. Die traditionellen Aufgaben stellen ein wichtiges Angebot für Frankfurter Bürger*innen dar.

Im **Stadtteil Höchst** organisiert das Rote Kreuz ein Senior*innenfrühstück, ein Sommerfest, einen Weihnachtsbasar und zu Nikolaus einen Besuch in einem Kindergarten. Auch wird hier gebastelt und gestrickt, um die Sachen dann für einen guten Zweck auf dem Weihnachtsmarkt in Höchst zu verkaufen. Neu ist für den Ortsverein Höchst-Zentrum West an

einem Tag in der Woche die Besetzung des neu eröffneten DRK Kleiderateliers in Sossenheim.

Nachdem in **Schwanheim** das Frankfurter Rote Kreuz ein neues Haus fertiggestellt hat, soll hier wieder ein Senior*innentreff stattfinden. Es sollen wieder verschiedene Vorträge, Spielnachmittage und Musiknachmittage angeboten werden.

Auch im **Ortsverein Zeilsheim** wird sehr viel für die Senior*innen organisiert. Eine große Faschingsfeier, ein Frühlingfest, der Singnachmittag oder ein Oktoberfest und zum Ende des Jahres die sehr beliebte

Weihnachtsfeier für Senior*innen sowie für die Bevölkerung von Frankfurt-Zeilsheim und Umgebung.

Der Gründonnerstag gehört als DANKE-TAG für alle Helferinnen und Helfer für diese Feste immer dazu.

Auch werden mehrere begleitete Ausflüge von der Ortsvereinigung Zeilsheim für unsere Senior*innen angeboten. Hier nehmen Personen unter anderem aus Zeilsheim, Sindlingen, Höchst, Griesheim, Nied und Unterliederbach teil.

Hausbesuche bei unseren Kranken gehören seit Jahren zum Programm. Ebenso Besuche in Krankenhäusern, Altenheimen und Hausbesuche werden von unseren DRK Mitgliedern mit viel Freude erledigt.

Ganz beliebt war auch im Jahr 2023 wieder der Besuch in der Seniorenwohnanlage, Bielefelder Straße 138 zu Ostern und zu Weihnachten. Jede*r Bewohner*in bekam einen Kasten Wasser vor seine Tür und dann ging der Osterhase oder der Weihnachtsmann von Tür zu Tür und überreichte eine Tüte mit Lebensmitteln und Süßigkeiten.

Immer am Ende eines Jahres wird von der Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Maria Berk, ein gemeinsamer Jahresabschluss für die ehrenamtlichen Helfer*innen und der DRK Seniorengruppe, die in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit tätig waren und sind, organisiert.

An dieser Stelle der **Ortsvereinigung Bornheim** ein großes Dankeschön, dass seit über 30 Jahren dort das Treffen stattfinden kann und man sehr gut „bekocht“ wird.

Hierzu sind auch unsere Mitarbeiter*innen in den Kleiderläden und aus den Gesundheitsprogrammen eingeladen.

Alle Angebote in den Ortsvereinen werden von ehrenamtlichen, qualifizierten Mitarbeitenden des Deutschen Roten Kreuzes durchgeführt.

Alle Mitglieder der Wohlfahrts- und Sozialarbeit arbeiten beim Großprojekt von der Leitstelle „Älterwerden“ der Stadt Frankfurt am Main zusammen. Das Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Winterprogramm wird vom DRK schon seit über 50 Jahren betreut.

Beim Frühjahrsprogramm der Stadt Frankfurt am Main sind Thermalbäderbesuche, Fahrten zum Spargelessen oder zu Besichtigungen angesagt. In der Zeit von Mai bis September begleiten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wohlfahrts- DRK die Tagesfahrten der Stadt Frankfurt am Main. Im Jahr 2023 waren es 22 Busfahrten, die über Aschaffenburg in den Spessart zum Waldmichelbacher Hof führten.

Alle Fahrten gingen vom Rathaus für Senioren ab. Die Fahrt ging über Aschaffenburg, unser erster Halt. Hier fand eine wunderschöne Führung durch die Altstadt und zum Schloss statt.

Alle Busfahrten wurden von ehrenamtlichen DRK Helferinnen und Helfern begleitet, die dafür mehr als 1.000 Stunden (mit Vorbereitungszeiten) leisteten.

Im Dezember fanden, ebenfalls organisiert vom Senioren Rathaus und begleitet von den ehrenamtlichen Helfer*innen, Theatervorstellungen für Senior*innen statt. Diese fanden in der Komödie, im Papageno Musiktheater und im Kulturhaus am Zoo statt.

Weitere Angebote im Winterprogramm der Stadt Frankfurt am Main, die von ehrenamtlichen Helfer*innen des DRK

begleitet und betreut wurden, waren: Besuche verschiedener Weihnachtsmärkte, Weibersbrunn mit seinem Weihnachtsmärchen und das tolle Gänseessen.

Blut zählt zu dem Wertvollsten, was ein Mensch besitzt und er anderen Menschen geben kann. Darum sind Blutspenden so dringend notwendig. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Helfer*innen konnten in vielen Stadtteilen die Blutspendetermine zum Teil wieder stattfinden.

Für die Betreuung dieser vielfältigen Aufgaben möchte ich mich bei allen Ehrenamtlichen bedanken, die mitgeholfen haben, dass die Sozialarbeit des Frankfurter Roten Kreuzes so gut gelungen ist und von der Bevölkerung gut angenommen wird. Ebenso möchte ich mich an dieser Stelle bei allen hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie beim Vorstand und Präsidium ganz herzlich für das gute Miteinander bedanken

*Maria Berk,
Kreisleiterin der Wohlfahrts- und
Sozialarbeit*

„ *Blut zählt zu dem Wertvollsten,
was ein Mensch besitzt und er
anderen Menschen geben kann.*

*Maria Berk
Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit*



Wasserwacht

Das Berichtsjahr 2023 war ein Wahljahr auf allen Ebenen des DRK. Für die Wasserwacht Frankfurt war es keine Fortsetzung der personellen, aber eine Fortführung der inhaltlichen Kontinuität. Alle Amtsinhaber*innen stehen für eine Weiterentwicklung der Gemeinschaft insgesamt.

Die Ortsgruppe (OG) Nordwest führte das Wahljahr an und stellte sich personell wie folgt neu auf:

Ortsgruppenleiter (OGL) Georg Kirsch, stellvertretender Ortsgruppenleiter (sOGL) Emil Franzinelli, Technische Leiterin (TL-OG) Melanie Nowka, stellvertretende Technische Leiterin (sTL-OG) Tatjana Schamber.

Die Wahl in der OG Schwanheim-Goldstein brachte Uwe Becht als Ortsgruppenleiter und Helene Bauermeister als Technische Leiterin in Verantwortung.

Nach einem Einspruch gegen das Ergebnis muss die Wahl der Ortsgruppenleitung City West im Jahr 2024 wiederholt werden. Die Ortsgruppe wird in der Interimsphase durch Manuel Majer und James Coulton vertreten.

Die bemerkenswerteste Veränderung gab es bei der Wahl einer neuen Kreisleitung. Frank Meyer, für mehr als 20 Jahre das Gesicht der Wasserwacht Frankfurt am Main, trat nicht mehr zur Wiederwahl an (siehe Kasten).

Nach Neuwahl setzt sich die Kreisleitung Wasserwacht wie folgt zusammen aus: Kreisleiter (KL) Matthias Bollinger, Technischer Leiter (TL-K) Philip Arnold, stellvertretende Technische Leiterin (sTL-K) Tatjana Schamber.

In insgesamt fünf Sitzungen des Kreis Ausschusses Wasserwacht (KAS) wurden inhaltliche und organisatorische Fragen diskutiert und Lösungsansätze verabredet. So konnten unter anderem die bekannten Großveranstaltungen Swim-Day und IRONMAN personell und materiell mit Booten, Rettungsbrettern und Einsatzkräften aus allen OG unterstützt werden.

Weniger bekannt und spektakulär sind die Veranstaltungen Schul-Swim&Run der Frankfurter Schulen im Stadionbad und die 40. Funzfahrt eines Kanuvereins auf dem Main, die durch unsere Helfer*innen abgesichert wurden.

Ein Sommerfest am 14. Oktober 2023 ermöglichte es, sich außerhalb von Fortbildung und Einsatz in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen.

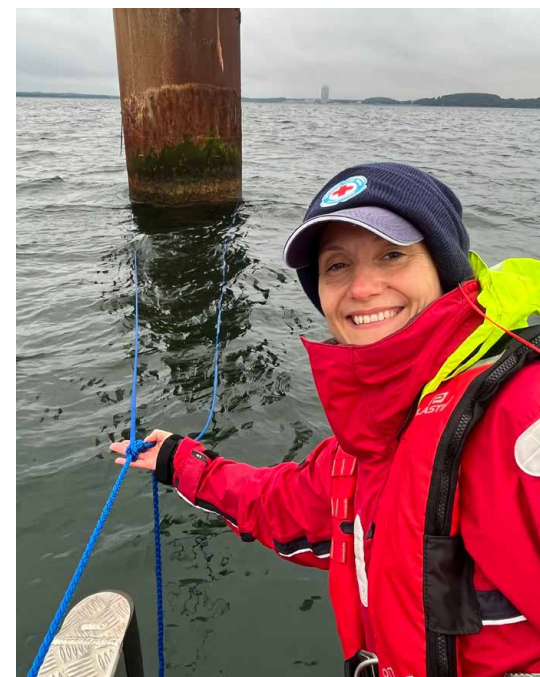
Die Teilnahme an Ausbildungs- und Übungsangeboten des Landesverbandes, in Reffenthal und an der Ostsee, erlaubte es, unsere Bootsführer*innen mit Erfahrung außerhalb der Gewässer des Mains zu qualifizieren.

Die im Jahr 2022 auf den Weg gebrachten Beschaffungsmaßnahmen konnten erfolgreich weiterentwickelt werden. Als Geländewagen für Materialtransport und als Zugmaschine für ein Boot konnte ein Ford Ranger bei einer Ausbaufirma im Saarland beauftragt werden. Neben dem Preis gab hier der Umstand der Verfügbarkeit des Fahrzeuges den Ausschlag. Die Auslieferung ist für das 1. Quartal 2024 erwartet.

Bei der Neubeschaffung eines Bootes galt es, größere Hindernisse zu überwinden. Mit Unterstützung der Landesleitung wurde im Rahmen einer Arbeitssitzung ein Anforderungskatalog erstellt. Durch ein bisschen Glück wurden wir auf das Angebot eines Anbieters aus Süddeutschland

GUT ZU WISSEN

2023	Anzahl
Mitgliederanzahl	74
Geleistete Einsatzstunden	223 Tage (= 5.360 Stunden)
DRSA Prüfungsnummern vergeben	120
vorhandene Fahrzeuge	1 GW, 3 Anhänger, 2 Trailer
vorhandene Boote	2
DRSA/Rettungsschwimmer*innen	70 Silber, 15 Gold
Rettungsschwimmer*innen im WRD	15
Wasserretter*innen	18
Bootsführer*innen	17 Binnen, 12 See
Bootsmänner/Bootsfrauen	2
Taucher*innen	2
Signalmann	1





DRK FFM Wasserwacht (4)



Frank Meyer

Seit 01.05.1995 Mitglied der Wasserwacht, damals im Ortsverein (OV) Gallus-Griesheim, über die Station Schwanheim-Goldstein jetzt im OV City-West. Ursprünglich über das Interesse am Tauchen gekommen, entwickelte er bald ein intensives Interesse an den weiteren Möglichkeiten der DRK-Wasserwacht.

Erworbene Lehrberechtigungen: Tauchen, Bootsdienst, Rettungsschwimmen (DRSA), Erste Hilfe, Fachausbildung Sanitätsdienst.

Von 2003 bis 2023 war er als Technischer Leiter des Kreisverbandes stets ein fester und verlässlicher Ansprechpartner für andere DRK-Strukturen, Vereine und Behörden. Innerhalb des DRK Frankfurt kennt man ihn als einen kontinuierlichen und verlässlichen Leistungsträger.

Hervorzuhebende Einsätze:

- FIFA-WM 2006
- UEFA-Europameisterschaft 2008
- FIFA-Frauen-WM 2011
- Flüchtlings-Notunterkünfte 2015
- Pandemie-Maßnahmen 2020/2021
- Ukraine Flüchtlingsnotunterkünfte 2022

Aus unseren jährlichen Großveranstaltungen JPMCC-Lauf, IRONMAN und Marathon ist er genauso wenig wegzudenken wie aus der Funkausgabe bei den Spielen der Eintracht Frankfurt. Nach dem Tod des langjährigen Vorsitzenden Wolfgang Jahns hat er das Amt des Vorsitzenden des OV City-West als neuen Arbeitsschwerpunkt übernommen.

» Unsere bewährten Teams konnten insbesondere bei der Schwimmdisziplin zur Absicherung beitragen. «

aufmerksam, der einen Prototypen zum Kauf anbot. Nach einem Tag praktischer Auseinandersetzung mit dem Fahrzeug auf dem Bodensee, in Verbindung mit einem akzeptablen Preis, konnten wir uns hier einigen. Philip Arnold als TL-K verdient hier besondere Erwähnung, da er sich intensiv mit dem Bootsbauer um die vielen, im Vorfeld nicht absehbaren, Kleinigkeiten gekümmert hat. Sein Engagement ermöglichte es, dass wir das Boot im Januar 2024 übernehmen konnten.

Eines der drängendsten Probleme für Vereine mit der Thematik Schwimmen ist es, Wasserfläche zu bekommen, sprich Trainingszeiten in öffentlichen Schwimmbädern. Nach der Pandemie fiel die von der OG Nordwest lange genutzte Titustherme ersatzlos weg. Die einzige Trainingsmöglichkeit der Wasserwacht besteht im Riebad Bergen-Enkheim. Für jede OG eine Bahn für eine Stunde pro Woche. Um neben dem eigenen Training und den eigenen jährlichen Prüfungen des DRSA-Silber auch noch Kurse im Rettungsschwimmen für die Öffentlichkeit anzubieten, fehlen hierzu dann die Kapazitäten.



Erfreulicherweise konnte mit dem Zentrum für Hochschulsport der Goethe-Universität wieder eine Beauftragung der Wasserwacht für DRSA-Kurse verabredet werden. Die Kurse richten sich vornehmlich an Studierende und an Mitarbeitende der Universität. Die Durchführung der Kurse erfolgt primär durch Ausbilder*innen der OG Nordwest.

Zum Jahresende, als eine der letzten Aktivitäten als Vorsitzender des Bezirksverbandes, konnte Achim Vandreike uns dabei unterstützen, dass wir unseren drängenden Bedarf bei den Bäderbetrieben Frankfurt (BBF) erneut darstellen konnten. Wir können damit seit dem letzten Quartal 2023 neben den Trainingszeiten in Bergen-Enkheim auch im (überdachten) Freibad Hausen trainieren.

*Dr. med. Matthias Bollinger,
Kreisleiter Wasserwacht*

Katastrophenschutz

Das erste große Ereignis, das uns das Jahr 2023 bescherte, war das Erdbeben in Syrien und der Türkei Anfang Februar. Leider war das Beben so verheerend, dass bald die ersten Hilfeersuche auch Deutschland bzw. das DRK Generalsekretariat erreichten. Innerhalb kürzester Zeit wurden mehrere Hilfsgütertransporte organisiert. So kam es auch, dass zwei ehrenamtliche Einsatzkräfte des DRK Frankfurt Ende Februar für insgesamt 11 Tage an einem Hilfstransport von Deutschland nach Ankara teilnahmen.

» Dies alles wurde in doppelter Besetzung durch die Helfer*innen des DRK Frankfurt 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr vorgehalten. «

Im weiteren Jahresverlauf kam es zu drei weiteren Katastrophenschutz-Einsätzen innerhalb Frankfurts bzw. der umliegenden Region. Am 12.03.2023 ging es für den 1. Betreuungszug zu einer Bombenentschärfung ins benachbarte Hanau, am 17.05.2023 kam es erneut für den 1. Betreuungszug zu einem Betreuungseinsatz bezüglich einer Bombenentschärfung, diesmal in Frankfurt.

Weiterhin wurde am 05.06.2023 wurde ebenfalls ein Teil des 1. Betreuungszuges alarmiert, diesmal zur Unterstützung einer Evakuierung eines liegengebliebenen ICE im Stadtgebiet. Neben den Einsätzen standen viele Ausbildungsabende und Übungen auf dem Programm. Zusammen mit den anderen Frankfurter Hilfsorganisationen erfolgte am 09.09.2023 eine MANV* 25 Übung (*Massenanfall von Verletzten oder Erkrankten), an der Teile der Transportkomponenten (1x RTW, 1x KTW-B und 1x KTW4) teilnahmen, sowie die Großübung Frankopia, an der am 30.09.2023 vom DRK der komplette 2. Sanitätszug und die Personenauskunftsstelle teilnahmen.

Dies alles war nur möglich, dank der rund 180 ehrenamtlichen Einsatzkräfte vom DRK im Katastrophenschutz der Stadt Frankfurt. Sie bilden erneut das größte Kontingent im medizinischen Katastrophenschutz. Hierzu gehören der 2. Sanitätszug, die SEG-Behandlung des 3. Sanitätszuges, der 1. Betreuungszug, eine Behandlungsstelle 25, die Personenauskunftsstelle (vormals: Kreisaukunfts-büro) sowie medizinische und führungstaktische Teileinheiten der Medizinischen Task Force 36 des Bundes. Dies wurde alles in doppelter Besetzung durch die Einsatzkräfte 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr vorgehalten.



Neben den „klassischen“ von Bund und Ländern geforderten Einheiten verfügt das DRK Frankfurt zusätzlich über eine Vielzahl an eigenen Einheiten und materiellen Ressourcen, die im Falle einer Alarmierung zum Einsatz kommen. Genannt seien hier z.B. die Krad-Staffel, die unter anderem bei sämtlichen Großveranstaltungen und weiteren kleineren Einsätzen im Raum Frankfurt gefragt ist und eine wertvolle Ergänzung im Bereich Führung und/oder schnelle medizinische Versorgung darstellt sowie die Katastrophenschutzhalle Rödelheim, in der eine Vielzahl an Material für den Einsatzfall gelagert ist. Das in Rödelheim eingelagerte Material ist nicht nur dem Katastrophenfall vorbehalten, sondern wird auch bei diversen Veranstaltungen genutzt, um die Einsatzkräfte im Umgang mit dem vorhandenen Material zu schulen und zugleich eine Umwälzung des Verbrauchsmaterials zu gewährleisten.

Alexander Schlott, Beauftragter für den Katastrophenschutz

Christopher Kojahn, stv. Beauftragter für den Katastrophenschutz

Armin Bender, stv. Beauftragter für den Katastrophenschutz



Dank an die Helfer*innen:
Der hessische Ministerpräsident Boris Rhein hat die Feuerwehr Frankfurt und die Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Hilfsorganisationen (AGFH) besucht, sich über ihre Arbeit informiert und sich bei den ehrenamtlichen Helfenden für ihr Engagement bedankt.

Jugendrotkreuz

Im Jahr 2023 konnte das Jugendrotkreuz (JRK) immer noch die Nachwirkungen aus den vorangegangenen Pandemiejahren spüren.

Wechsel der Kreisleitung

Im März gaben Franz-Philippe Bachmann und Jawaad Malik ihr langjährig ausgeführtes Amt an Jonas Pauli, Oskar Heil und Sophie Weber ab. Im Herbst trat Jonas Pauli aus privaten Gründen als Kreisleiter zurück und Sophie Weber übernahm das Amt. Als weiterer Stellvertreter wurde Miltiadis Xanthopoulos nachgewählt. Alle kommen aus dem Schulsanitätsdienst und haben ihre Erfahrungen als Gruppenleitende und -teilnehmende gemacht.

Ortgruppen

Die sechs Ortsgruppen in vier Stadtteilen (Innenstadt, Höchst, Bergen-Enkheim, Nordwest) zeigten sich in diesem Jahr besonders kreativ. Neben den wöchentlichen Gruppenstunden gab es auch mehrere Ferienprojekte. So veranstaltete das JRK der Rettungswache Bergen-Enkheim in den Osterferien das einwöchige Projekt „Dreh deinen Film“ und in den Sommerferien das jährliche JRK-Sommerncamp. Ende des Sommers bot das JRK Nordwest ein Camp mit dem Kanuverein Frankfurt an.

Schularbeit

Es besteht ein großes Interesse von Frankfurter Schulen an unserem schulischen Angebot. Derzeit haben wir 23 Partnerschulen, die wir durch AG-Angebote oder einen Schulsanitätsdienst unterstützen. Mit dem Ziel, Erste-Hilfe-Kompetenzen allen barrierefrei zu vermitteln, sind wir dieses Jahr erstmalig an eine Förderschule



gegangen. Der Besuch war ein großer Erfolg. Es zeigte sich, dass sich die Jugendlichen mit einfachen Handlungsanweisungen für Notsituationen befähigen ließen.

Aktionen und Projekte

Anfang des Jahres gab es nach zwei Jahren Pause wieder einen regulären Kreiswettbewerb. Verschiedene Orts- und Schulgruppen besuchten den Wettbewerb, der diesmal in der Zentralen Ausbildungsstätte des DRK in Höchst stattfand. Insgesamt halfen über 20 Engagierte mit. Verköstigt wurden wir durch den Betreuungszug des Ortsvereins Höchst-Zentrum West.

In den Osterferien gab es einen gut besuchten Schnuppertag in der Ausbildungsstätte des Rettungsdienstes. Bei verschiedenen Kooperationsprojekten wie dem Anne-Frank-Tag, dem Aktionstag der Feuerwehr, dem Frankfurter Marathon oder verschiedenen Messen präsentierten wir unsere Arbeit als JRK und gewannen neue Interessierte.

Durch die Beteiligung aus dem letzten Jahr konnten wir über projektbezogene Förderanträge der Stadt unter anderem eine Filmreihe für Jugendliche aus Frankfurt anbieten. Die Beteiligung war durchmisch, jedoch zeigte sich bei der Durchführung ein hoher Bedarf an niedrigschwelligen Angeboten für die Altersgruppe.

Ausbildung

Im Jahr 2023 boten wir 10 Erste-Hilfe-Kurse für Kinder und Jugendliche an. Wir bildeten vier neue Lehrkräfte für das Kurskonzept „Fit fürs Babysitting“ aus, um an das Ausbildungskonzept vor Corona



wieder anzuschließen. Damit konnte der erste Fit-fürs-Babysitting-Lehrgang des Jahres gestartet werden. In Zukunft sollen die ausgebildeten Babysitter*innen die Ehrenamtlichen bei Aktionen unterstützen.



Kindeswohl im JRK

Bei Eintritt in die neu gestaltete Plattform „Frankfurt macht Ferien“ musste ein Kinderschutzkonzept vorgelegt werden. Das war der Start, um sich partizipativ in der Gemeinschaft mit dem Thema auseinanderzusetzen. So boten wir etwa dazu eine Inhouse-Veranstaltung zum Thema „Gewaltprävention“ an. Mit der Erarbeitung des neuen Konzeptes bewarben wir uns beim „Marktplatz der Möglichkeiten“, veranstaltet durch die Kinderschutzambulanz der Uniklinik Ulm. Ein deutliches Highlight des Jahres war damit unsere Vorstellung des Konzeptes in Berlin.

*Sophie Weber,
Kreisleiterin Jugendrotkreuz*



 JRK Frankfurt (4)



RETTUNGSDIENST

www.drkfrankfurt.de

Tätigkeitsschwerpunkte aus dem **Hauptamt**



Soziale Dienste

Gesundheitsprogramme

2023 war für die Gesundheitsprogramme das erste Jahr ohne Coronabeschränkungen. Der erhoffte Ansturm auf die Kurse blieb zwar aus, jedoch füllte sich der ein oder andere Kurs doch merklich. So etwa der Line-Dance-Kurs in Niederrad, der im Vorjahr noch mit vier Teilnehmer*innen ablief. Dieser findet nun mit zwölf Teilnehmer*innen statt.

Die Nachfrage ist weiterhin bei den Kursen der Wassergymnastik sowie den normalen Gymnastikkursen am höchsten. Der zuvor neu aufgebaute Kurs „In Bewegung bleiben – 55 plus“ konnte in Rödelheim gestartet werden. Der inhaltlich identische Kurs am Standort Niederrad benötigt noch Anmeldungen.

In 2023 wurde ein neuer Kurs für Diabetiker*innen, der sich mit den Themen gesunde Ernährung und Lebensstil befasst, ins Leben gerufen – teilnehmen können hier auch Nicht-Diabetiker*innen. Leider konnte dieser aber bislang noch nicht starten.

Das Kursangebot konnte insgesamt auf 18 Kurse erweitert werden, wovon 16 aktiv liefen. Im Vorjahr waren es noch 15 Kurse.

Aufgrund des Abschlusses ihrer Übungsleiterausbildung konnte eine neue Yoga-Lehrerin dazugewonnen werden. Durch sie werden wir Anfang des Jahres 2024 wieder einen Yogakurs anbieten können.

 **138**
Kursteilnehmer*innen
in 2023

Die Anzahl der Teilnehmer*innen stieg leicht von 129 aktiven Teilnehmer*innen auf 138 an.

Im Jahr 2023 standen neun Kursleiter*innen unter Vertrag. Zwei unserer langjährigen Übungsleiterinnen haben dieses Jahr

ihren letzten Kurs gegeben und sich damit von der Tätigkeit zurückgezogen.

Therapiehund

Unser Therapiehund-Team aus 2022 musste aus gesundheitlichen Gründen eine Pause einlegen. Ein weiteres Team hat die Ausbildung im November 2023 beim DRK Landesverband Hessen abgeschlossen. Ein Einsatzort muss jetzt eruiert werden. Das Team ist Mitglied im Ortsverein Bornheim-Nordend.

Die Zuständigkeiten im Landesverband haben sich weiter strukturiert und professionalisiert. Verfahren sind klar definiert. Der Ansturm landesweit auf die Ausbildung ist ungebrochen. Das ehrenamtliche Ausbildungsteam hat eine große Verantwortung.

Wohnheime

Wohnheim August-Schanz-Straße

Im Laufe des Jahres 2023 sind fünf Familien ins Wohnheim eingezogen und sieben Familien ausgezogen. Die folgenden zehn Nationen waren in der Bewohnerschaft vertreten: Serbien, Eritrea, Rumänien, Deutschland, Türkei, Bulgarien, Malaysia, Syrien, Somalia und Afghanistan.

Das Jahr verlief insgesamt ruhig und ohne größere Vorkommnisse. Die größte finanzielle Investition des Jahres war die Erweiterung des WLAN-Netzes innerhalb des Wohnheims. Durch diese Maßnahme wurde der zuvor auf den Gemeinschaftsraum begrenzte Internetzugang auf die zwölf Wohneinheiten ausgeweitet. Dieser Schritt war vornehmlich aufgrund der Coronamaßnahmen bezüglich des Online-Unterrichts notwendig geworden. Hier hatte sich gezeigt, dass eine vernünftige Teilnahme am Online-Unterricht im Trubel des Gemeinschaftsraums nicht möglich gewesen war.

Im März 2023 wurde das regelmäßig und in wechselnden Einrichtungen stattfindende Treffen des Regionalrats Preungesheim

im Wohnheim abgehalten. Akteure und Akteurinnen sowie Vertreter*innen unterschiedlicher Verbände, Einrichtungen und Institutionen (insgesamt etwa 20 Personen) nahmen teil und konnten sich dabei einen Eindruck von den Lebensumständen im Wohnheim verschaffen. Im Juni absolvierte die Mehrheit des Mitarbeiter*innen-Teams die interne Brandschutz Helferschulung.

Wohnheim Adelonstraße und Wohnheim Elisabethenstraße

2023 wurde für beide Wohnheime eine 0,5-Leitungsstelle implementiert und zur Erweiterung des Teams eine Fachkraft mit dem Schwerpunkt Schutz und Förderung von Kindern und Jugendlichen und ihrer Familien eingestellt. Diese personelle Erweiterung wirkt sich bereichernd und entlastend aus.

Adelonstraße

Im Jahresdurchschnitt lebten 54 Bewohner*innen im Wohnheim, überwiegend mit Migrationsgeschichte. Mit den relativ großen Appartements ist das Wohnheim gut geeignet für die Aufnahme von Eltern mit Kindern, sodass auch in diesem Jahr durchgängig 16 Kinder im Wohnheim lebten.



 DRK Frankfurt

In ihrer Beratung standen neben der Unterstützung bei der Inanspruchnahme von Leistungen und Fördermöglichkeiten für die Kinder, der Vermittlung von Sprachkursen für die Mütter und der Suche nach Kindergartenplätzen auch Gespräche über erzieherisches und gesundheitsförderndes Verhalten im Vordergrund. Aber

auch Unterstützung bei geplanten Familienzusammenführungen und ebenso bei sorge- und umgangsrechtlichen Konflikten getrenntlebender Eltern erforderten intensive Begleitung durch Kooperation mit dem Jugendamt, die Vermittlung anwaltlichen Rats und die Überwindung von Hürden bei den Behörden.

Bei den 33 Bewohner*innen, die ausziehen konnten, waren erfreulicherweise viele Eltern und alleinerziehende Mütter mit Kindern, die eine eigene Mietwohnung erhielten oder in eine ABG- oder EVU-Wohnung umziehen konnten.

Auch andere langjährige Bewohner*innen konnten nach langem Suchen wieder in eine eigene Wohnung ziehen. Eine andere Unterstützung benötigten einige ältere Bewohner*innen, die aufgrund von psychischen Erkrankungen (Psychose, Angststörungen, Messie-Syndrom) keine Aussicht mehr auf eine eigene Wohnung haben. Sie stabil zu halten, einzubinden und darauf zu achten, dass sie nicht vereinsamen, auf sich achtgeben und gesundheitliche/medizinische Versorgung annehmen, ermöglicht es, sie so lange im Wohnheim zu halten, bis eine geeignete betreute Wohnform oder Pflegeeinrichtung gefunden wird.

Für die jungen Erwachsenen, die auch im Jahr 2023 zugewiesen und die meist zuvor in einer Jugendhilfemaßnahme betreut wurden, ist die übergangslose Eigenverantwortlichkeit für vielfältige Anforderungen (Schule oder Ausbildung, Verpflegung, Haushalt, Einhaltung der Hausordnung) oft schwer zu bewältigen. Eine nachgehende Unterstützung durch die Jugendhilfe wäre bei einigen von ihnen hilfreich.

Folgende Nationen waren 2023 in der Bewohnerschaft vertreten: Deutsche (überwiegend mit Migrationshintergrund), Bulgarien, Äthiopien, Somalia, Syrien, Afghanistan, Irak, Iran, Türkei, Eritrea, Mazedonien, Thailand. Einzelne Personen kamen aus Ghana, Marokko, Italien und Spanien

Elisabethenstraße

Im Jahresdurchschnitt lebten im Wohnheim Elisabethenstraße 56 Bewohner*innen. Neben Deutschen kamen Bewohner*innen aus den Herkunftsländern Eritrea, Afghanistan, Äthiopien, Nigeria, Bulgarien, Iran, Kroatien, Türkei, Simbabwe und einzelne aus Russland, der Ukraine, Tunesien, Somalia und Marokko.

Durch die intensive Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt konnten 16 Bewohner*innen eine Arbeit und sogar eine Ausbildung finden. Die Mitarbeiterinnen waren auch sehr erfolgreich bei der Akquise von ehrenamtlichen Helferinnen, meist pensionierten Lehrerinnen aus dem Stadtteil. Sie engagierten sich sehr verbindlich insbesondere bei der schulischen Förderung einzelner Kinder und bereicherten den Gemeinschaftsraum mit Büchern und Spielzeug.

Auch im Wohnheim Elisabethenstraße wurden die Bewohner*innen bei der Wohnungssuche intensiv unterstützt, sodass 29 von ihnen schließlich in eine geförderte Sozialwohnung umziehen konnten. Für zwei schon langjährig im Wohnheim lebende Familien mit mehreren Kindern wird in Abstimmung mit dem Sozialamt der Umzug in eine Übergangswohnung (ABG oder EVU) vorbereitet.

Der Todesfall einer jungen Bewohnerin hat Mitarbeiterinnen und Bewohner*innen wochenlang sehr aufgewühlt und große Trauer ausgelöst. Gleichzeitig haben die Umstände das Bedürfnis nach mehr Sicherheit im Haus ausgelöst. Dies wurde zum Anlass genommen, die Sicherheitsstandards im Rahmen eines Audits zu überprüfen und Nachbesserungen einzuleiten.

Der Anteil der Bewohner*innen mit psychischer Erkrankung (Schizophrenie, Depressionen, Suizidgefährdung) war mit 30% in diesem Jahr sehr hoch. Soweit Krankheitseinsicht bestand, sie medikamentös eingestellt und im Rahmen einer gesetzlichen Betreuung gut angebunden waren, konnte ihr Verbleib im Wohnheim sichergestellt werden. Bei einigen von

ihnen musste in Sorge um ihre Person darauf gedrängt werden, dass sie in eine ihrer gesundheitlichen Verfassung angemessenere Einrichtung wechseln konnten.

In beiden Wohnheimen wurden die Bewohner*innen vor Weihnachten zu einem gemütlichen Fest in weihnachtlicher Stimmung eingeladen. Alle Kinder erhielten ein Geschenk, das wie in den Jahren zuvor über die Weihnachtsaktion des Kinderbüros gespendet wurde.

Spanische Senior*innengruppe

Die spanische Gruppe konnte 2023 zwei neue Mitglieder willkommen heißen. Aufgrund der im Alter steigenden Verletzungsgefahr mussten zwei andere Mitglieder aber für einen längeren Zeitraum die Gruppe ausfallen lassen. Deshalb ist die Gruppe vor allem an Schnee- und Regentagen kleiner und übersichtlicher.

In der Karnevalszeit wurde eine kleine Feier mit Musik in einem feierlich geschmückten Raum veranstaltet, bei der alle verkleidet kamen und Spiele gespielt haben.

Während der Sommerferien konnten wir wieder unsere Treffen in der Sozialen Manufaktur in der Kaufungerstraße abhalten. Dort konnten die Teilnehmer*innen in der großen und vor allem kühlen Küche Schutz vor der Hitze finden. Im November kehrte die Gruppe zur Teilnahme an zwei Workshops, geleitet von Lena Sandel, dorthin zurück. Der erste Kurs ging um Kalligrafie, in dem gezeigt wurde, wie man aus Schrift Kunst macht. Im zweiten wurde uns gezeigt, wie man Farbe herstellen kann. Diesem einfachen Prozess konnte die Gruppe folgen und dann mit der hergestellten Farbe ein paar Bilder malen.

Passend zu den Jahreszeiten versuchte die Gruppe die Fenster im Gruppenraum in der Seilerstraße zu dekorieren. Wenn möglich benutzte die Gruppe für die Bastelarbeiten recycelte Materialien. So entstanden zum Beispiel aus alten Milchkartons Vogelhäuschen.

DRK Frankfurt (3)

Gemeinsame Treffen werden immer wieder durch gemeinsames Essen verschönert. Das Ende des Jahres 2023 und der Anfang unserer Winterferien hat die Gruppe im mexikanischen Restaurant Bulli Burritos gefeiert, wo authentisches mexikanisches Essen probiert werden konnte.

Soziale Manufaktur

In der Sozialen Manufaktur konnten 2023 das Projekt „Buchkinder“ abgeschlossen und das Projekt „SOMA“, ein Werkatelier für Kinder aus Geldern des Coronaaktionsplanes der Stadt Frankfurt, durchgeführt werden.

Das Erzählfrühstück innerhalb des Kooperationsprojektes „Seniorentreff mit geistiger Behinderung in Frankfurt“ fand wieder regelmäßig statt. Die „Offene Kulturwerkstatt“ mit einer Förderung des Landesprogramms WIR, mit dem Fokus auf Teilhabe etablierte sich 2023 zu einem sehr gut besuchten Begegnungsort. Unterschiedliche Kulturen und Menschen mit Handicaps konnten hier künstlerisch arbeiten. Unterschiedliche Workshops wurden durch verschiedene Kooperationspartner regelmäßig gebucht. Dazu gehörten vor allem die Georg-Büchner-Schule und die Schulsozialarbeit in den beruflichen Schulen. Speziell das Ferienkarussell war in den Sommerferien wieder ein Highlight.

Kleiderladen Griesheim und Kleideratelier Sossenheim

Der Kleiderladen in Griesheim besteht weiterhin und wird neben den 3 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen von 9 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen während der Öffnungszeiten unterstützt. Die Spendenbereitschaft ist weiterhin sehr hoch, sodass der geringe Lagerraum nicht immer ausreicht.

Die Kooperation mit dem Verein Starthilfe e. V. wurde fortgeführt. Die Jugendlichen, die sich in einer Berufsorientierungsphase ausprobieren, nutzen den Raum mit ihrem

Betreuer, um das Gewerk des Einzelhandels besser kennenzulernen. Dazu gehört auch die Dekoration des Schaufensters.

Neben dieser Kooperation hat sich auch eine weitere mit den Schottener Sozialen Dienste gGmbH ergeben. Ein Betreuer machte zunächst einmal wöchentlich ein Praktikum im Ladengeschäft. Die Zeiten wurden schon Mitte des Jahres aufgestockt. Seine Behinderung spielte nur eine geringe Rolle.

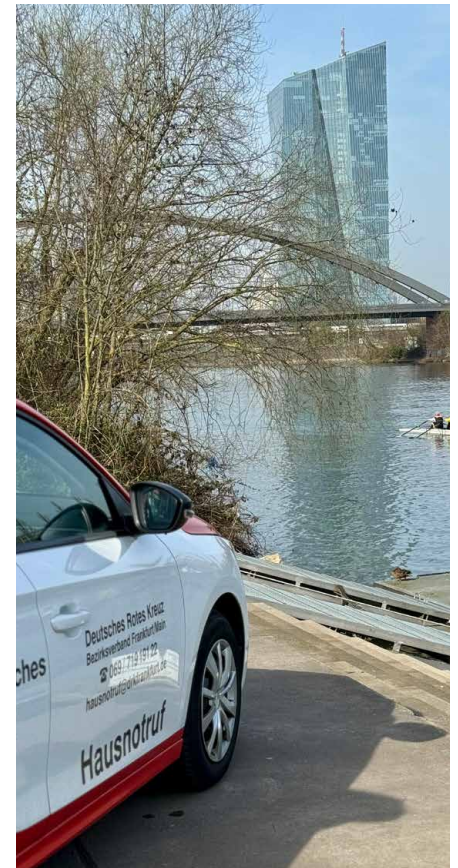


Fortgesetzt wurde im Jahr 2023 einmal wöchentlich die mobile Sozialberatung im Hof des Kleiderladens, zum Jahresende hin dann aber eingestellt.

Gemeinsam angepackt haben die haupt- und ehrenamtlichen Kolleg*innen beim ersten internen Social Day im DRK Kleideratelier in Sossenheim. An vier Tagen im Oktober unterstützten die Helfer*innen tatkräftig – zu tun gab es viel: Umzugskartons voll bepackt mit Kleidung in den Kleintransporter einladen, nach Sossenheim bringen, dort wieder ausladen. Vor Ort übernahmen die dortigen Mithelfer*innen und sortierten die rund 60 Kartons an Second-Hand-Kleidung für Babys, Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Darüber hinaus musste das anfangs komplett leere Ladengeschäft geputzt sowie Regale und Kleiderstangen aufgebaut werden. Nach diesem internen Social Day konnte das neue Ladengeschäft am Standort Sossenheim im November eröffnet werden. Seither kümmern sich bisher 15 ehrenamtliche Helfer*innen um das DRK Kleideratelier und sorgen sich um die Annahme, Auszeichnung, Dekoration und den Verkauf der Kleidung.

Hausnotruf

Im Jahr 2023 wurden monatlich durchschnittlich 2.200 Kund*innen im Rahmen unseres Hausnotrufservices betreut. 35 Mitarbeiter*innen, die den 24-Stunden-Dienst an 7 Tagen in der Woche besetzten, sorgten für die Aufrechterhaltung der Dienste, den technischen Support und die Buchhaltung. Schwerpunkt der Arbeit ist weiterhin der wertschätzende Umgang mit den Senior*innen im Sinne einer DRK Dienstleistung.



Unser Hausnotrufservice konnte im Berichtsjahr optimiert werden dank der erfolgreichen Einführung einer neuen Dienstplan-Software. Diese Software verlieh

2.200 Kund*innen
wurden monatlich
durchschnittlich im Jahr 2023
betreut.

unseren Mitarbeiter*innen mehr Autonomie und trug dazu bei, unbesetzte Dienste zeitnah zu besetzen. Die Anzahl der Einsätze im Hausnotruf erlebte im Jahr 2023 einen signifikanten Anstieg. Allein in Frankfurt wurden im Berichtsjahr rund 2.600 Alarme ausgelöst. Dies unterstreicht erneut die hohe Bedeutung unseres Services für die Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Kund*innen.

Im Sinne einer Annäherung auf Landesebene wurden die Angebotspakete im Hausnotruf angepasst. Statt vier separater Pakete haben wir diese zu drei umfassenden Paketen zusammengelegt. Die neuen Pakete sind:

1. Basispaket (25,50 €)
2. Kombi-Paket (42,50 €)
3. Mobilpaket (49,50 €)

Diese Änderung wurde vorgenommen, um unseren Kund*innen eine transparentere und kosteneffizientere Auswahl an Dienstleistungen anzubieten.

Menüservice

Der Menüservice etablierte sich weiterhin im Roten Kreuz als ein Mittel, Senior*innen ein geeignetes Angebot machen zu können, um etwa stationäre Aufenthalte teilweise abzuwenden. Die Senior*innen können länger in der gewohnten Umgebung bleiben.



79.673
Menüs
für **3.608**
Senior*innen in 2023



Bereit für den Einsatz
Die Teilnehmer*innen der Schulung zum* zur Alltagsbegleiter*in, die im Herbst 2023 stattfand, haben die Kurse erfolgreich absolviert.

Alltagshilfen für Senior*innen

Das Angebot der Alltagshilfen ist ein wichtiger Baustein im breitgefächerten Angebot des DRK für Senior*innen. Es hilft, Probleme und Schwierigkeiten des Alterns für die betroffenen Menschen aufzufangen und dessen Auswirkungen auf die gesellschaftlichen Strukturen zu mildern. Auch im Jahr 2023 wurden die Alltagshilfen erfolgreich fortgeführt. Ziel des Angebots ist es, dass Senior*innen trotz Einschränkungen ein möglichst selbstständiges Leben zu Hause führen können. Die Alltagshilfen richten sich an Personen, die zu Hause noch gut zurechtkommen, sich aber an der einen oder anderen Stelle etwas Unterstützung wünschen.

Im Frühjahr und im Herbst fanden zwei Schulungen für Alltagsbegleiter*innen statt, die immer samstags im zweiwöchentlichen Rhythmus angeboten wurden. Die Teilnehmerzahl an den Kursen sowie die Anzahl der zu betreuenden Senior*innen konnten kontinuierlich erhöht werden. Im Jahr 2023 beendeten 27 Personen die Schulung mit einem Zertifikat nach § 45 c SGB XI erfolgreich. Die Teilnehmerzahl an der Qualifizierung wurde im Vergleich zum Vorjahr von 12 auf 15 erhöht, da die Nachfrage nach Plätzen gestiegen war. Nach Absolvieren der Schulung werden die Teilnehmer*innen durch regelmäßige Treffen mit der Koordinatorin für Alltagshilfen in ihrer Tätigkeit begleitet.

Bis Ende Dezember 2023 konnten insgesamt 39 Senior*innen durch eine*n Alltagshelfer*in betreut werden. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der Senior*innen um 14 Personen. Gleichzeitig sind einige Senior*innen aus verschiedenen Gründen wieder aus der Betreuung ausgeschieden (z. B. Umzug in ein Pflegeheim).

Insgesamt 32 Alltagshelfer*innen waren bis Ende Dezember 2023 aktiv. Viele Alltagshelfer*innen, die an der Schulung teilgenommen haben und aktuell aus zeitlichen Gründen keine*n Senior*in betreuen können, möchten aber in Zukunft wieder aktiv werden. Somit besteht ein wesentlich größerer Pool an ausgebildeten Alltagshelfern, auf die zurückgegriffen werden kann.

*Julia Sipreck,
Teamleitung Soziale Dienste
Bericht: Team Soziale Dienste*

39
Anzahl vorübergehend unterstützte Senior*innen durch eine*n Alltagshelfer*in

Integration und Quartiere

HIWA! Beratungsstelle für ältere Migrantinnen und Migranten

Seit 31 Jahren bietet HIWA! Beratungen und Hilfen für ältere Migrant*innen und deren Familiensysteme an. Gestartet als eine der ersten Einrichtungen in Deutschland mit der Zielgruppe der älteren Migrant*innen gehört HIWA! mittlerweile zur fest etablierten Regeleinrichtung der Stadt Frankfurt. HIWA! ist nicht nur eine wichtige Anlaufstelle für ältere Menschen mit dem Schwerpunkt der Migration, für Neuzugewanderte und pflegende Angehörige, sondern sie spielt auch eine zentrale Rolle bei der Vernetzung von Stadtteilen und der Zusammenarbeit von interdisziplinären städtischen Strukturen. Dieser Bereich wird unter anderem durch den seit 1997 bestehenden Arbeitskreis „Ältere Migrant*innen“ gebündelt und bildet so eine Plattform, um einen fachlichen und inhaltlichen Dialog zwischen den Frankfurter Vertreter*innen der Altenhilfeplanung zu ermöglichen. Seit vielen Jahren ist HIWA! eine erfahrene und kompetente Querschnittsinstitution. Der Arbeitskreis konnte in diesem Jahr vier neue Mitglieder dazugewinnen.

Die Anzahl der Beratungen zu unterschiedlichen Themen sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen und zeigen, welchen Stellenwert die Beratungsstelle für die Menschen hat. Die Beratungsanfragen

sind nahezu zu gleichen Verhältnissen zwischen Anfragen von Frauen und Männern aufgeteilt. Die Altersstruktur liegt zwischen 55 und 95 Jahren. Die zentralen Themen sind etwa Gesundheit, Demenz- und Angehörigenberatung, gesellschaftliche Teilhabe und finanzielle Absicherung. Die Zahl der Einzelgespräche im Bereich der psychosozialen Themen sind angestiegen. Im Fokus standen Themen wie Gesundheitskompetenz, seelische Stabilisierung, Bildung von sozialen Netzwerken, Schutz gegen die Einsamkeit, Schulungsanfragen von pflegenden Angehörigen und Interessierten sowie Fragen rund um das Sterben im Alter. Die täglichen Angebote wie die wöchentlichen Gruppentreffen (Frauenseniorengruppe und Demenzgruppe) sowie die Tagesfahrten (Teilnehmerzahl von bis zu 40 Personen) wurden erfolgreich durchgeführt.

Parallel dazu fanden zehn Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen statt, zum Beispiel: Im Rahmen des Arbeitskreises „Ältere Migrant*innen“, in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt initiiertes Gesundheitsprojekt und im Rahmen des Aktionsplanes „Zusammen gegen die Einsamkeit“ und „Die Stadt entdecken“, welche pro Quartal angeboten wurden. Im Jahr 2023 konnten wir zwei befristete Projekte erfolgreich zum Abschluss bringen.

Der HIWA!-Gesprächskreis für pflegende Angehörige verzeichnet weiterhin hohe Anfragen zu Einzel- und Gruppengesprächen. Die Sitzungen finden in Präsenz, online oder per Videotelefonie statt. Parallel dazu laufen die Fertigstellung einer Demenzmappe und die Angebote von Gedächtnistrainings.

Im Rahmen des jährlichen Angebots der Ehrenamtsschulung „Menschen mit Demenz betreuen“ konnten wir drei Personen in die bestehenden HIWA!-Angebote einbinden.

HIWA! hat auch in diesem Jahr flexibel und lebensweltangepasst auf die Herausforderungen und auf das hohe Arbeitsaufkommen reagiert. So konnte die Beratungsstelle trotz der unsicheren Finanzierungslage ihre Angebote und tagtäglichen Themen erfolgreich bewältigen und neue Angebote schaffen. Durch Sichtbarkeit und Präsenz konnte die Beratungsstelle HIWA! Kund*innen und ratsuchenden Passanten, Stabilität und Sicherheit vermitteln.

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Im Jahr 2023 konnten die Mitarbeitenden an drei verschiedenen Standorten in den Stadtteilen Sachsenhausen, Schwanheim und im Bahnhofsviertel Personen mit Migrationshintergrund beraten. Zudem bestand die Möglichkeit, durch die mobile Migrationsberatung in den Stadtteilen Seckbach (am Atzelberg), Bockenheim und Griesheim beraten zu werden. Insgesamt wurde die Beratung mit ca. 1.500 Beratungsgesprächen wieder regelmäßig in Anspruch genommen.

Warum ist Migrationsberatung notwendig?

Werden Beratungsstellen vor Ort weiter gekürzt und nicht weiter aufgebaut droht eine Zunahme scheiternder Integrationsbiographien sowie die zusätzliche Belastung der kommunalen Behörden und

 DRK Frankfurt



Themen, die in einer Beratung geklärt werden, sind:

- Welche Anträge muss ich für einen Aufenthalt stellen?
- Welche Anträge muss ich zur Sicherung meiner Existenz stellen?
- Wie bewerbe ich mich in Deutschland?
- Wer übersetzt meine Dokumente? (falls vorhanden)
- Was ist eine Ausbildung? Welche Ausbildungen gibt es?
- Wie kann ich mein/e Kind/er in der Kita/Schule anmelden? Was ist eine Kita?
- Was sind U-Untersuchungen. Warum gibt es Kinderärzt*innen und warum macht ein Arzt/eine Ärztin nicht alles auf einmal?
- Was sind Impfungen?
- Wer hilft mir, wenn ich weiterhin Albträume habe?
- Was mache ich mit dem Gefühl, keine Wurzeln mehr zu haben?
- Niemand versteht mich und ich verstehe auch niemanden.
- Was ist eine Sozialversicherung?
- Wenn ich auf ein Amt gehe, wie verhalte ich mich?
- Wo sind die Ämter?
- Wie ziehe ich einen Fahrschein?
- Grüße ich auf der Straße alle Menschen oder lieber nicht? etc.

Haushalte. Wir laufen als Gesellschaft Gefahr, dass Menschen in Subsysteme abwandern.

Migrationsberatungsstellen unterstützen die Ratsuchenden individuell bei Wohnungs- und Arbeitssuche, beraten zu Bildungs- und Gesundheitsthemen,



Müttergenesungswerk

vermitteln in Sprachkurse und unterstützen bei jeglichen Behördenkontakten. Durch diese Lotsenfunktion entlasten sie Ausländer- und Sozialbehörden, Kitas und Schulen und viele weitere Institutionen in ihrer Kommune.

All diese Themen und noch mehr wollen im Rahmen einer guten Integration bearbeitet und diskutiert werden. Die Migrationsberatungen helfen bei einer ersten Orientierung.

Diese vielfältige Arbeit erfordert Fachwissen aus allen Bereichen des menschlichen Lebens, alle Rechtskreise vom Kinder- und Jugendschutzgesetz, über das Ausländerrecht bis hin zur Pflegeversicherung. Die Beratung kann nur durch Fachkräfte ausgeführt werden, die ein Basiswissen in den Rechtskreisen haben und bereit sind, sich kontinuierlich weiterzubilden und die auf der Ebene der Haltung und Gesprächsführung den Grundsätzen des DRK entsprechen. Die Beratungen sind zeitintensiv und manchmal auch seelisch belastend für die Berater*innen. Diese Themen können dann im Rahmen einer regelmäßigen Supervision behandelt werden.

Deutschland benötigt Zuwanderung in allen Bereichen. Im Bereich von Fachkräften genauso wie im Bereich von Arbeitsfeldern für anzulernende Arbeiter*innen. Die Haushaltskürzung kann die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und den politischen Frieden gefährden.

Mutter- bzw. Vater-Kind-Kuren

Das Müttergenesungswerk mit seinen Beratungsstellen und Kliniken unterstützt Mütter/Väter und ihre Kinder bei der Planung und Durchführung einer geeigneten Vorsorgekur. Diese dient insbesondere den Müttern/Vätern zur Regeneration und zum Aufbau gesundheitlicher Ressourcen. Im ersten Quartal 2023 wurde die Kurberatung in einem eigenen Büro in Schwannheim angesiedelt. Dieses Büro bietet einen geschützten Rahmen für Beratungsgespräche und wurde nach kurzer Zeit gut angenommen. Die Auslastungssituation entspricht dem zur Verfügung gestellten Rahmen an Arbeitszeit, sodass momentan keine weitere Werbung erforderlich ist. Im Jahr 2023 wurden ca. 67 Beratungen telefonisch, persönlich oder per E-Mail durchgeführt. Im Jahr 2023 wurden 10 Plätze und für das Jahr 2024 bereits 3 Plätze vermittelt (10 Mütter/ 1 Vater).

In Frankfurt arbeiten die Caritas, das Diakonische Werk und der Bezirksverband Frankfurt des DRK im Ortsausschuss Frankfurt. Gemeinsam wurde ein Eintrag in den Frauenguide der Stadt Frankfurt zur Information über die Beratung initiiert. Der Bezirksverband Frankfurt führt die Kurberatung weiterhin durch, obwohl der Landesverband Hessen aus dem Bereich ausgeschlossen ist.

Familien, und hier insbesondere die Mütter, sind großen Herausforderungen ausgesetzt und dementsprechend gesundheitlich belastet, sowohl im körperlichen als auch im psychischen Bereich. Die Nachfragen nach einer Kur waren ungebrochen. Dazu ist zu sagen, dass der Bedarf die Kapazitäten weiterhin übersteigt. Insbesondere fehlen in den Zeiten der Schulferien und für Erziehende mit einem Kind Plätze. Dies heißt in Fällen, in denen Mütter/ Väter akut überlastet und hilfebedürftig sind, muss durch die Beraterin eine lange Wartezeit und oftmals unzureichende Kapazitäten kommuniziert werden.

Gerade in diesen Zeiten sind die Beratungsstellen gefordert, die Mütter zu unterstützen und sie bereits durch die Beratungsgespräche zu entlasten, Hilfestellung zu bieten, wie die Zeit bis zur Kur überbrückt werden kann und welche zusätzlichen Möglichkeiten sich in Frankfurt anbieten.

Sozialberatung

Sport-Campus Bockenheim

Das Jahr 2023 war geprägt von strukturellen Veränderungen für die Sozialberatung. Zum Jahreswechsel wurde die Erweiterung der Übergangseinrichtung für zugewiesene Geflüchtete am Sport-Campus fertiggestellt und bietet nun Unterkunftsplätze für die doppelte Anzahl an Bewohner*innen. Im Zuge des Ausbaus wurde die Sozialberatung von 3 auf 4,5 Stellenanteile aufgestockt und in den Sozialdienst der Einrichtung integriert. Wir freuen uns, vier neue Kolleg*innen im Team begrüßen zu dürfen.

Zurzeit werden Personen aus 23 verschiedenen Ländern, inklusive Menschen aus Deutschland und der EU durch die Sozialberatung unterstützt. Die größte Gruppe an Neuzugängen stammt aus der Ukraine.

Die Sozialberatung vor Ort bietet ein niedrigschwelliges Angebot, um die Bewohner*innen beim Zugang zu Leistungen, Bildung, Gesundheit und sozialer Teilhabe zu unterstützen.

Ludwig-Landmann-Straße (LuLa)

Die umfassenden Coronabeschränkungen im Jahr 2022 wurden mit dem Ende der Pandemie im Jahr 2023 wieder aufgehoben, sodass für unsere Bewohner*innen der Zugang zu den Behörden wieder leichter möglich war. Sie konnten mit ihren Fragen bzw. Problemen vor Ort zur Vorgesprache ohne Termine erscheinen. Dieser Schritt in die Normalität brachte für unsere Klienten*innen eine große Erleichterung.

» Eine der größten Herausforderungen im Jahr 2023 stellte für uns die organisatorische Veränderung der Ausländerbehörde dar. «

Die bereits im Jahr 2022 begonnenen Baumaßnahmen in der Einrichtung dauerten auch im Jahr 2023 weiterhin an, die mit unerträglichem Lärm die Lebensbedingungen der Bewohner*innen beeinträchtigen und auch unsere Arbeit in der Beratung erheblich erschwerten.

Eine der größten Herausforderungen im Jahr 2023 stellte für uns die organisatorische Veränderung der Ausländerbehörde dar. Im Juli 2023 wurden die Prozesse der Ausländerbehörde digitalisiert und damit ein Online-Portal eingeführt. In diesem Zuge wurden die E-Mail-Kontakte und die Telefonnummern zu unseren Ansprechpartner*innen gekappt, sodass der Austausch mit den Sachbearbeiter*innen unmöglich wurde. Dies erschwert unsere

2.848

Berater*innen-Gespräche

11

verschiedene Sprachen

Arbeit erheblich, da schnelle Klärungen und Abstimmungen damit ausgeschlossen sind. Die Klient*innen können oft aus mangelndem technischen Verständnis mit dem Online-Portal der Ausländerbehörde nicht umgehen, sodass sie umso mehr auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Im Jahr 2023 wurden in der Einrichtung insgesamt 2.848 Beratungsgespräche mit Menschen aus 21 Ländern erfasst (hinzu kommen Personen, die staatenlos sind). Im Vergleich zum Vorjahr 2022 mit insgesamt 3.566 Gesprächen, fällt die Anzahl an Beratungen dieses Jahr niedriger aus. Dies ist dem Personalmangel sowie dem Ausfall von Kolleg*innen durch Erkrankungen geschuldet. Zudem gab es dieses Jahr, bedingt durch den Umbau, eine geringere Anzahl von Einzügen bzw. Zuweisungen. Daher fanden auch nicht so viele Erstgespräche mit Klient*innen statt, die nach der Erstaufnahme unserer Unterkunft zugewiesen wurden.

Insgesamt haben im Jahr 2023 Menschen aus Afghanistan, Syrien und Äthiopien die Beratungsstelle am häufigsten aufgesucht.

Nach wie vor wird die Beratung mit Abstand am häufigsten von Menschen aus Afghanistan

beansprucht. Anzumerken ist, dass dieses Jahr der Zugang von den türkischen Staatsangehörigen in unserer Unterkunft angestiegen ist.

Der höchste Beratungsbedarf fällt für uns in den Bereichen Leistungen, Aufenthalt, Wohnung und Gesundheit an. Die Beratung zu den Themen Arbeit und

Spracherwerb, Schul- und Kitaangelegenheiten, Kinderbetreuung, Familienarbeit und Frauenarbeit übernehmen teilweise unsere Kolleg*innen aus der Arbeitsmarktberatung.

Hinzu kam in diesem Jahr ein häufiger Beratungsbedarf bezüglich leistungsrechtlicher Fragen, verursacht durch die nicht rechtzeitig verlängerten Ausweise durch die langen Bearbeitungszeiten der Ausländerbehörde. Die Bewohner*innen sind zudem sehr unsicher bei behördlichen Angelegenheiten, amtlichen Briefen und den Anforderungen im Leistungsbezug.

Bei diesen Themen wird eine intensive Unterstützung in der Kommunikation mit Behörden benötigt. Es wird bei diesen vielschichtigen Problemen deutlich, wie wichtig und unverzichtbar eine niedrigschwellige Sozialberatung vor Ort für die Klient*innen ist. Uns ist es in unseren Beratungen sehr wichtig, darauf hinzuwirken, dass die Klient*innen einen klaren Kopf bekommen, eine Orientierung finden und Schritt für Schritt in der Lage sind, sich selbst zurechtzufinden und zu organisieren.

Ein nahezu unlösbares Problem stellt die Wohnraumbeschaffung dar, mit entsprechenden Auswirkungen für uns. So wird größeren Familien auch nach Jahren vom Wohnungsamt keine Wohnung angeboten, sodass sie vollständig die Hoffnung verlieren und uns in der Beratung dringend bitten, sie anderweitig zu unterstützen.

Betroffen sind aber auch viele alleinreisende Männer mit einem Vollzeitjob, die unter den aktuellen Bedingungen am Wohnungsmarkt nicht in der Lage sind, eine eigene Wohnung anzumieten bzw. zu finden.

Ein weiteres Thema betrifft den Bereich Gesundheit und hier insbesondere die hohe Nachfrage nach Kinderärzten, denn in der LuLa sind auch viele Familien mit Kleinkindern untergebracht. Die meisten Praxen der Kinderärzte befinden sich nach eigenen Angaben am Rande ihrer Kapazität, sodass es immer schwieriger wird,

Kinderarztbesuche zu arrangieren. Dagegen ist es sehr positiv, dass Termine für die schulpflichtigen Kinder beim Gesundheitsamt leicht zu erhalten sind. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass die Schulanmeldungen dieses Jahr zeitnah stattgefunden haben und die Umsetzung von den Schulen unterstützt wurde.

Suchdienst

Der Suchdienst zählt zum Hilfesystem des Deutschen Roten Kreuzes und unterstützt Menschen, die ihre Angehörigen aufgrund von Krieg, Flucht oder Vertreibung vermissen. Er berät Menschen bei der weltweiten Suche sowie in Fragen eines Familiennachzugs. Die Unterstützungen und persönlichen Beratungen sind kostenfrei und an humanitären Hilfsgrundsätzen orientiert.

Zu den Aufgaben des DRK Suchdienstes gehören u. a.:

- Nachforschungen nach Kriegsgefangenen des Zweiten Weltkriegs;
- Familienzusammenführung und Beratung von Spätaussiedlern und deren Familienangehörigen;
- Familienzusammenführung und Beratung von in Deutschland lebenden Geflüchteten;
- Internationale Suche nach Angehörigen, die durch einen Krieg, eine Katastrophe oder ein Großschadensereignis voneinander getrennt wurden;
- Zustellung von aktueller Kriegsgefangenenpost oder der von Vermissten des Zweiten Weltkriegs;
- Unterstützung bei der Antragstellung für Suchanfragen und Visum-Anträgen.

Derzeit ist eine der drängendsten Fragen geflüchteter Menschen an den DRK Suchdienst in Frankfurt, ob sie ihre Familienangehörigen nachholen können. Ob die Möglichkeit eines Familiennachzugs besteht, hängt davon ab, wie erfolgreich das Asylverfahren ausgegangen ist und welche Familienangehörigen nachziehen sollen. Die Familien, die auf der Flucht nach Deutschland bzw. nach Europa

Andre Zelck



getrennt worden sind, nehmen sowohl unsere Dienste als auch die Unterstützung in Verbindung mit der Anerkennung des Flüchtlingsschutzes in Anspruch. Das Netzwerk des Suchdienstes macht es möglich, dass Suchanträge nach vermissten Personen und Kriegsgefangenen gestellt werden. Die Suchdienste unterstützen Menschen aus der Ukraine zudem bei der Suche nach den Familienangehörigen, die sich bereits in Europa aufhalten.

Zahlreiche Anfragen zu Familiennachzug wurden nach wie vor von Personen aus Afghanistan gestellt, die auf Aufnahme ihrer Angehörigen in Deutschland hoffen. Durch die Menge an Anfragen im Bereich Familienzusammenführung bilden sich inzwischen in den Suchdienst-Beratungsstellen Rückstände bei der Bearbeitung der Anfragen.

Zum Ende des Jahres 2023 wurde das Büro des Suchdienstes in der Klapperfeldstraße aufgegeben. Der Suchdienst befindet sich nun wieder in der Seilerstraße, der Geschäftsstelle des DRK Frankfurt.

Carmen Scharf, Teamleitung Integration und Quartiere
Bericht: Team Integration und Quartiere

Kinder und Jugend

 DRK Frankfurt (2)

DeR Klub – Kinder- und Jugendzentrum Seckbach

Zu Beginn des Jahres 2023 stand die offene Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Frankfurt vor einer großen Herausforderung. Der Haushalt war immer noch eingefroren, der Fachkräftemangel wirkte sich immer stärker auf den Bereich aus und die Frustration der Fachkräfte, aber auch der jungen Menschen, unseren Besucher*innen, war deutlich zu spüren. Leider konnten sich die Verantwortlichen der Politik nicht dazu durchringen, den Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit auskömmlich zu finanzieren – weder im Rahmen des regulären Haushalts noch im Bereich des pädagogischen Mittagstisches. Seitdem das DRK das Kinder- und Jugendzentrum in Seckbach übernommen hat, engagieren wir uns als Träger und als Fachkräfte vor Ort für eine auskömmliche Finanzierung und die Wertschätzung unserer Arbeit. Auch im Jahr 2023 beteiligten wir uns im Rahmen der AG „Protest“ unter dem Slogan „Tag der geschlossenen Tür“ gemeinsam für eine faire, auskömmliche Finanzierung. Leider blieben (und



bleiben) unsere Forderung ungehört – stattdessen wurden die Qualitätsstandards unserer Arbeit heruntergesetzt, um der Unterfinanzierung und dem Fachkräftemangel zu begegnen.

» Trotz der widrigen Umstände konnten wir im Kinder- und Jugendzentrum drei Projekte erfolgreich umsetzen. «

Trotz der widrigen Umstände konnten wir im Kinder- und Jugendzentrum, im Rahmen des Corona-Aktionsplans, drei Projekte erfolgreich umsetzen: „Fitness und Gesundheit“ für unsere jugendlichen Besucher*innen, „Musik- & Gitarrenworkshop“ für unsere Teenies und Jugendlichen sowie das Projekt „Kultur nachholen“. Wir konnten auch unseren wöchentlich stattfindenden Fußball-Workshop weiterführen, der uns im Dezember einen wunderbaren Abschluss mit Frau Helga Altvater bescherte. Helga ist eine Schiedsrichter-Pionierin. 1971 war sie die erste Schiedsrichterin in Frankfurt und eine der ersten in Hessen und Deutschland.

Weiterhin konnten wir unsere vertrauensvolle Beziehung in den Stadtteil, im

Besonderen mit unserer Kinderbeauftragten, stärken. Wir freuen uns auch in unserer Einrichtung mit der Tafel e. V., dem Interkulturellen Nähreff für Frauen (Quartiersmanagement der AWO), dem Kinderschutzbund Frankfurt, Hip-Hop-Tanzworkshop (Quartiersmanagement AWO) zusammenarbeiten zu dürfen.

Gleichzeitig waren wir 2023 Kooperationspartner und Kompetenzträger des Projektes „PiT – Prävention im Team“ unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration. Aufgabe des Programms ist es, Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6, 7 oder 8 in die Lage zu versetzen, individuell und gewaltfrei auf gewaltbesetzte Situationen des öffentlichen Raums zu reagieren und angemessen zu handeln.

Ein großes Dankeschön gilt den Mitarbeitenden in Seckbach, ohne die all das nicht möglich gewesen wäre. Rachid Rawas, der seit über zwanzig Jahren eine verlässliche Größe in Seckbach ist, und die Interessen der Mitarbeitenden des DRK auch im Betriebsrat als ständiges Mitglied vertritt.

Heidi Fleps, pädagogische Fachkraft und stellvertretende Klub-Leitung, die





 Ali Baghani



seit über einem Jahrzehnt mit ihrer kreativen und engagierten Art jede Hürde meistert.

Ekim Kaplan, der im Februar 2023 als Anerkennungspraktikant der Sozialen Arbeit ins Kinder- und Jugendzentrum kam, und den wir nun als hauptamtliche pädagogische Fachkraft gewinnen können. Als ehemaliger Besucher des Kinder- und Jugendzentrums ist er ein Vorbild für alle unsere Besucher*innen und ein großer Gewinn für unser Team. Wir freuen uns, 2024 Ailina Deichmann als neue pädagogische Fachkraft begrüßen zu dürfen.

Ein großes Dankeschön gilt auch unserer Kollegin Annette Eßer, die 2023 das Kinder- und Jugendzentrum verlassen hat und in den Beratungsbereich gewechselt ist.

Von unschätzbarem Wert für das Kinder- und Jugendzentrum sind weiterhin Stefanie Krieger, Waies Sulymankhail, Thomas Stojinov, Francesco Santella, Zilgadda Sulymankhail und Bouchra Boussab.



 René Hoffmann

Sie unterstützen in ihren vielfältigen Funktionen den Klub und sind unersetzlich für das hauptamtliche Team.

*Julia Bauer,
Teamleitung Kinder und Jugend*

Stationäre Jugendhilfeeinrichtungen

Intensivpädagogisch-therapeutische Wohngruppe Vilbeler Landstraße

In der seit 2022 geöffneten stationären Wohngruppe in der Vilbeler Landstraße werden, wie in der Borsigallee, Jugendliche mit einem hohen Bedarf an intensiver, enger Betreuung und mit den verschiedensten psychiatrischen Krankheitsbildern aufgenommen. Zudem haben die jungen Menschen einen hohen Bedarf an psychologischen und therapeutischen Gesprächen.

Durch die intensive Begleitung und Unterstützung der Jugendlichen lernen diese, selbstständig zu werden. Ein Ziel ist es, die Jugendlichen dahingehend zu unterstützen, dass sie alleine leben können und mit ihrer individuellen Erkrankung umgehen können und wissen, wo und wie sie sich gegebenenfalls Hilfe holen können.

Das Team bestand und besteht weiterhin aus Sozialpädagog*innen, Erzieher*innen, Erziehungswissenschaftler*innen, Psycholog*innen und einer Psychotherapeutin, die dafür sorgen, dass es in der Einrichtung eine herzliche und sichere Atmosphäre gibt und eine sichere und stabile Umgebung besteht.

Neben der Einzeltherapie haben die Jugendlichen einmal in der Woche eine Gruppentherapie, die zur Erarbeitung



allgemeiner Themen dient. Durch das gemeinsame Setting lernen die Jugendlichen, mit sozialen Situationen umzugehen.

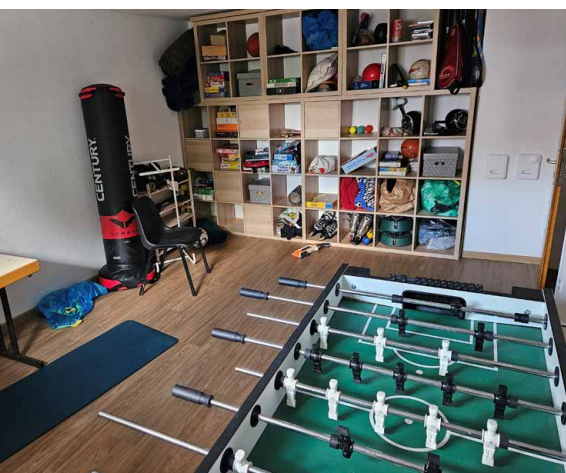
Die Einstellung neuer Fachkräfte gestaltet sich noch immer als eine wirkliche Herausforderung, die das Recruiting-Team engagiert angenommen hat und erfolgreich gestaltet. Durch neue Mitarbeiter*innen konnten unterschiedliche, alltägliche pädagogische und therapeutische Angebote, Projekte und Gruppenaktivitäten, wie gemeinsame Ausflüge, in der Einrichtung durchgeführt werden. Zudem konnten zahlreiche Angebote stattfinden, wie beispielsweise Koch- und Backangebote, künstlerische Projekte, sportliche Aktivitäten, Schlittschuhlaufen, ins Kino gehen sowie die Dippemess oder Museen zu besuchen. Die Mitgestaltung des Hauses ist vor allem eine gute Möglichkeit für die Jugendlichen, sich kreativ auszudrücken und sich heimischer zu fühlen.

*Aissam Charrak,
Einrichtungsleitung Intensivpädagogisch-
therapeutische Wohngruppe
Vilbeler Landstraße*

UmA Clearingstelle – Schöne Aussicht

Die umA Clearingstelle Schöne Aussicht ist eine Erstaufnahme-Einrichtung für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) bzw. Geflüchtete und befindet sich im Souterrain des Hotels Schöne Aussicht in Bergen-Enkheim. Hier hat das DRK Frankfurt einen Flur mit 9 Zimmern angemietet. Die Jugendlichen leben hier jeweils in Dreibettzimmern und haben zwei Konferenzräume als Aufenthalts- und Essensraum zur Verfügung. Da die Einrichtung nicht an das Hotelrestaurant angeschlossen ist, bezieht sie das Mittagessen von einem Cateringsservice, der auch die Teller und das Besteck liefert und reinigt.

Die Hauptaufgabe dieses Angebots ist es, die männlichen Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren nach ihrer Flucht aufzufangen, ihnen ein Dach über dem Kopf zu bieten, ihre Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Hygiene) zu befriedigen und sie durch das staatlich angeordnete Gesundheitscreening zu begleiten, bis sie nach etwa zwei bis vier Wochen in Folgeeinrichtungen in ganz Deutschland verlegt werden. In dieser Zeit wird mit ihnen eine Tagesstruktur



erarbeitet und ihnen die ersten Deutschkenntnisse vermittelt. Weiterhin werden Informationen, wie zum Beispiel die Existenz von Angehörigen in Deutschland, Erkrankungen oder Ähnliches, die Einfluss auf die Verlegung haben könnten, gesammelt und ans Jugendamt weitergeleitet.

Nachdem die Einrichtung Mitte des Jahres 2022 ins Hotel Schöne Aussicht umgezogen war, startete das Jahr 2023 dort mit einer Auslastung von 73% (17 von 24 Plätzen). Von Februar bis Mitte Juni 2023 kam es dann zu einem Einbruch der Zahlen bis zu einem Tiefpunkt von 13%. Begründet wurde dies mit einer geringeren Fluchtbewegung im Winter, das Erdbeben in der Türkei, wodurch Fluchtwege versperrt wurden und dem Fastenmonat Ramadan.

Von Mitte Juni bis Oktober waren fast durchgängig wieder alle Plätze belegt. Zum Ende des Jahres hin mussten jedoch einige Plätze frei gelassen werden, da mehrere Jugendliche aus gesundheitlichen Gründen Einzelzimmer benötigten. So konnten über einen längeren Zeitraum 4 bis 6 Betten nicht genutzt werden.

Zum Stichtag, dem 31.12.2023, waren 6 von mittlerweile nur noch 21 Plätzen belegt, sodass die Einrichtung eine Auslastung von 29% hatte. Begründet wurde dies wie zu Beginn des Jahres mit einer wiederkehrenden geringeren Fluchtbewegung in den Wintermonaten, erschwerten Flucht- und Einreisebedingungen sowie einer erhöhten Anzahl an vorhandenen Plätzen im Stadtgebiet.

Insgesamt wurden 349 junge Menschen im Jahr 2023 betreut.

Bei der Neuverhandlung der Verträge mit dem Jugendamt von Februar bis Mai 2023 gab es eine signifikante Veränderung. Die Einrichtung wurde von einer klassischen Inobhutnahme für umA zu einem sogenannten Notkonstrukt mit anderen vertraglichen Grundlagen

umgewandelt. Grund hierfür war eine nicht ausreichende Anzahl an Fachkräften, um den Richtlinien einer klassischen Inobhutnahme-Einrichtung für umA zu entsprechen. Mit dem Ziel, die Einstellung der geforderten Anzahl an Fachkräften anzustreben, konnte die Einrichtung mit der neuen Vertragsgrundlage bestehen bleiben und die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden gesichert werden.

Weiterhin wurde bei den Vertragsverhandlungen eine Reduktion der Platzzahl um drei zugunsten eines Büros der neuen Leitung vereinbart, die zum 01.02.2023 eingestellt wurde.

Wie in vielen Betrieben, hatte auch die Schöne Aussicht im Jahr 2023 mit einem hohen Krankenstand zu kämpfen. Nach einem sehr angespannten Sommer war das Team durch die reduzierte Anzahl an Klienten zum Jahresende wieder entlastet.

Aufgrund eines Vorfalles im Mai begleitet seit Juni eine Sicherheitsfachkraft den Nachtdienst in der Einrichtung. Ziel ist es jedoch diese wieder abzubestellen, wenn ausreichend pädagogische Fachkräfte vorhanden sind, um auch den Nachtdienst zuverlässig abdecken zu können. Zusätzlich sollen alle Teammitglieder ein Deeskalationstraining absolviert haben. Die Hälfte des Teams hat dieses bereits in 2023 durchlaufen.

Weitere Fortbildungen bzw. Schulung waren:

- Teambuilding
- Prävention sexualisierter Gewalt
- Datenschutz
- Zeiterfassungssystem ATOSS
- Trauma in der Arbeit mit Geflüchteten (2 Std.)
- Mobbing

Folgende Ausflüge wurden (zum Teil auch mehrfach) mit den Jugendlichen im Jahr 2023 gemacht:

- Stadtrundgänge
- Döner essen
- Besuch Lohrbergpark
- Besuch Palmengarten
- Besuch eines Spieles der Frankfurt Skyliners
- Besuch der Dippemess
- Grillen im Lohrbergpark
- Weihnachtsmarkt
- Schwarzlicht Minigolf
- Bowling
- Afghanisch essen gehen
- Senckenberg Museum

Ziel ist es im Jahr 2024, die derzeit freien Stellen mit pädagogischen Fachkräften zu besetzen, um so wieder die vertraglichen Grundlagen einer klassischen Jugendhilfeeinrichtung für umA zu erfüllen und auch auf die Security Fachkraft in der Nacht verzichten zu können.

Weiterhin wird die zweite Hälfte des Teams das Deeskalationstraining absolvieren und eine weitere Inhouse-Fortbildung zum Thema „Trauma“ soll gebucht werden.

Der Teambuildingprozess, der mit unserem Supervisor Herrn Bourgeon vor kurzem begonnen wurde, soll weitergeführt werden.

Weiterhin soll ein Jugendhilfemanager-Programm implementiert werden, um die tägliche Arbeit zu erleichtern.

*Meike Esderts,
Einrichtungsleitung umA Clearingstelle –
Schöne Aussicht*

349
junge Menschen wurden
im Jahr 2023 betreut

Unterkünfte für Geflüchtete

ABG-Projekte

Als weiteres Mitglied in der Familie der ABG-Wohnprojekte gesellte sich eine Einrichtung auf dem Frankfurt Berg hinzu. Dies war das letzte Objekt aus der ursprünglichen Planung. Die sich inzwischen veränderten Situationen bezüglich Finanzierung und Verfügbarkeit von Handwerkern wird vermutlich vorübergehend noch eine weitere, ältere Liegenschaft im Nordend hinzukommen lassen, die später durch einen Neubau ersetzt werden soll. Die Planungen sehen vor, dass hier weitere Wohnungen im Jahr 2024 vorübergehend bezogen werden können.

Für jedes Projekt sind Sozialarbeiter*innen eingesetzt, die zu Themen wie Arbeit, Aufenthalt, Ausbildung und Schule, Familie und Gesundheit beraten oder an externe Beratungsstellen verweisen können.

In Sachsenhausen fand in Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Sozialamt das CultureLab statt. Eine Künstlerin kam zwischen Juni und Oktober elfmal in die Einrichtung, um mit den Kindern zu zeichnen, malen, basteln und spielen.

In Oberrad gibt es mit ehrenamtlicher Unterstützung ein wöchentliches Sprachcafé.

Bleichstraße

Das Team in der Bleichstraße konnte die Angebote für die Bewohnerschaft weiter verbessern und ausbauen. Insbesondere eine gute Vernetzung ins Quartier und die Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Familienzentrum ist eine großartige Sache, von der viele Kinder und Eltern profitieren dürfen. Die Besetzung des Sozialdienstes konnte komplettiert werden. Insgesamt ein gutes Miteinander in diesem in der Regel voll belegten Haus sind die Früchte der Arbeit.

Der Sport-Campus

Das Jahr 2023 war geprägt durch die im Vorjahr erfolgte Erweiterung der Einrichtung. Baulich waren die Arbeiten zwar abgeschlossen, aber das Außengelände musste noch wiederhergestellt werden. Mitte des Jahres waren dann die meisten Kapazitäten der Aufstockungen und zusätzlichen Module bereits belegt. Ein erheblicher Teil der hinzugekommenen Bewohner*innen sind Familien aus der Ukraine und oft nur die Mütter mit ihren Kindern. Die Verdopplung der Unterkunfts-kapazität war nicht nur für die Bewohner, sondern auch für unsere Mitarbeitenden

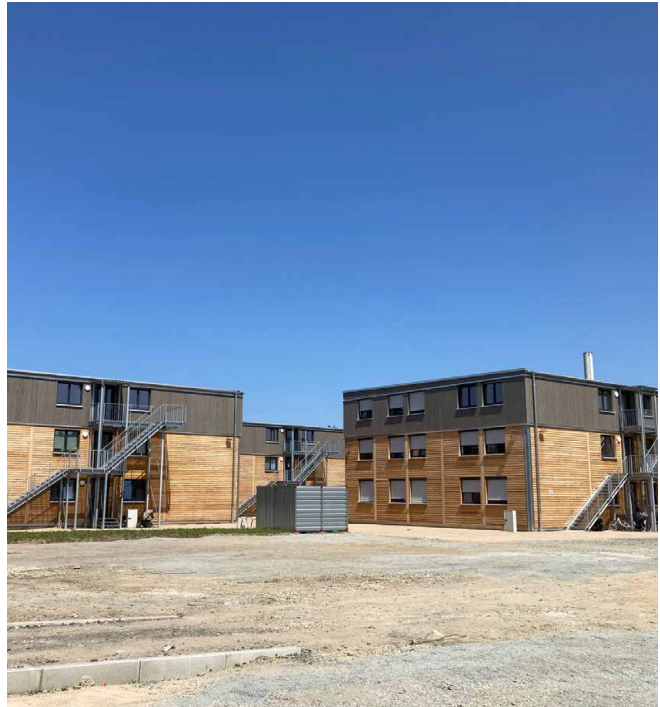
eine große Herausforderung. Daher gab es auch bei den Kolleginnen und Kollegen die eine oder andere Veränderung. Um den gestiegenen Anforderungen an unsere Arbeit und an z. B. die Kinderbetreuung gerecht zu werden, bedarf es noch Anpassungen in der Raumstruktur und den technischen Bedingungen.

Als Besonderheit gibt es im Sport-Campus personelle Ressourcen zur psychosozialen Unterstützung, die den Betroffenen bis zur Anbindung an externe Angebote stabilisieren helfen.

Siedlungsgemeinschaft Harheim

Das Zusammenleben in der Siedlungsgemeinschaft gestaltete sich auch im Jahr 2023 überwiegend friedlich und ruhig. Wie auch im letzten Jahr zogen mehrere Familien in eigenen Wohnraum um, die seit Eröffnung der Unterkunft in Harheim untergebracht waren. Das soziale Gefüge veränderte sich dadurch insofern, dass nicht mehr wenige „neue“ Familien und viele „alteingesessene“ Familien in der Siedlungsgemeinschaft leben, sondern sich ein diverseres Bild ergibt. Ebenso erscheint die Bewohnerschaft in Bezug auf die Herkunft deutlich diverser durch die





Unterbringung von rumänischen und ukrainischen Familien. An dem überwiegend konfliktarmen Zusammenleben änderte sich dadurch wenig.

Neben Elternabenden wurde eine regelmäßige Kindersprechstunde eingeführt, in der sich die Kinder im geschützten und vertraulichen Rahmen mit ihren Problemen und Sorgen an die Fachkraft wenden können. Für Hausaufgabenbetreuung gibt es Angebote von ehrenamtlichen Unterstützer*innen, mit Beteiligung der Mieter*innen des Vereins Hestia e. V. aus der Siedlungsgemeinschaft.

Eine trägerübergreifende Zusammenarbeit ergab sich im Jahr 2023 in Form der Kooperation mit Student*innen des Studiengangs BASA-transnational der University of Applied Sciences im Kontext des Nachbarschaftscafés. Zudem führte die Caritas einen Digitalisierungskurs für Frauen in unserem Haus durch. Im Rahmen des CultureLab konnten wir Anfang 2023 ein Theater- und Filmprojekt für Kinder realisieren.

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Frankfurt im Rahmen des Coronaaktionsplanes konnten wir das Nachbarschaftscafé realisieren.

Ludwig-Landmann-Straße (LuLa)

Im Jahr 2023 konnte der Umbau der Bewohnereragen weitgehend abgeschlossen werden. Nach und nach konnte die Zahl der Bewohner*innen wieder gesteigert werden. Zum Abschluss sollen noch Renovierungsarbeiten im Erdgeschoss erfolgen, die die Bereiche für Angebote und die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden betreffen. Die Kochmöglichkeiten mit Gemeinschaftsküchen auf den Etagen und die höhere Anzahl an Bädern für die Nutzung in kleinen Gruppen stellt eine große Verbesserung der Situation dar. Mitte des Jahres konnten wir uns von dem „Küchenzelt“ neben dem Haus verabschieden, welches gemeinsam von den durchschnittlich 350 Bewohner*innen des Hauses genutzt wurde. Dies war eine der spürbarsten Verbesserungen für die Bewohnerschaft.

Nach den zahlreichen im ganzen Jahr stattfindenden Umzügen innerhalb des Hauses und in andere Unterbringungen darf jetzt gerne wieder etwas Ruhe einkehren. Allerdings zeichnet sich ab, dass die verbleibenden freien Etagen in den oberen Geschossen auch ausgebaut und belegt werden sollen.

Als Leuchtturmprojekte darf die durch Spenden finanzierte Holzwerkstatt, die hausinterne Tanz- und Sportgruppe sowie eine Kooperation mit dem Chor

Frankfurter Spatzen gelten. Der Applaus bei erfolgten Aufführungen ist Lohn für die Probenarbeit.

Student*innen des Studiengangs „Soziale Arbeit Transnational“ der Frankfurt University of Applied Sciences beschäftigten sich in einem Praxisprojekt mit der Frage, ob sich auf dem Weg über Wohnungsgemeinschaften der Zugang zum Wohnungsmarkt verbessern ließe. Im Ergebnis erwies sich dieser Weg – bis auf einen einzelnen Fall – als nicht erfolgreich.

*Holger Christ, Teamleitung Unterkünfte
Bericht: Team Unterkünfte*

Sprach- und Bildungszentrum



 Andre Zelck

2023 wurden im Sprach- und Bildungszentrum insgesamt 21 Erstorientierungs-, Integrations- und/oder Berufssprachkurse umgesetzt (Kurzform: EOK; IK; BSK). Alle Kurse hatten eine Laufzeit von mindestens 300 Unterrichtseinheiten (EOK), über 400 bzw. 500 Unterrichtseinheiten (BSK) bis hin zu 600 Unterrichtseinheiten (IK). Diese Kurse wurden im Auftrag und in Absprache mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angeboten und richteten sich an Menschen, die in Besitz eines gültigen „Berechtigungsscheins“, ausgestellt durch die Agentur für Arbeit, das Jobcenter oder das Bundesamt, waren. Die Kurse waren für Anfänger (IK, EOK) als auch für Fortgeschrittene (BSK) und bereiteten diese auf die Prüfungen „Deutsch-Test für Zuwanderer“ oder „Deutsch-Test Beruf“ vor. Die Prüfung „Deutsch-Test Beruf“ wurde 2023 regulär im Sprach- und Bildungszentrum angeboten und abgenommen. Die Kurse

wurden sowohl in Präsenz als auch virtuell, das heißt online, angeboten und umgesetzt, wobei etwa zwei Drittel der Teilnehmenden vor Ort, in Präsenz, lernen wollte. Erstmals wurde 2023 auch ein hybrider Kurs (drei Tage online, zwei Tage vor Ort) angeboten und umgesetzt. In Summe wurden 287 Personen in den genannten Kursen beschult.

Ergänzend fanden auch 2023 wieder Fachdeutschkurse (Deutsch für Gesundheitsberufe) für Krankenhäuser und Pflegeschulen statt. Fachdeutschkurse wurden unter anderem für das Krankenhaus Sachsenhausen, die Pflegeschule Agaplesion, die Rotkreuz-Schwesternschaft, das Katharinen-Krankenhaus und die Pflegeschule Fresenius umgesetzt. Teilnehmende waren Auszubildende und/oder Mitarbeitende der Einrichtungen, die einen Sprachförderbedarf hatten.

Das Projekt „Lebensretter integriert“ wurde 2023 ebenso fortgesetzt, wie auch das Projekt „Lern-Netz-Frankfurt“. Für „Lebensretter integriert“ – eine Sprach- und Fachqualifizierung für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund, die im Rettungsdienst tätig sein wollen – wurden 2023 drei Module „Betriebsanitäter“ sowie drei Module „Rettungsanitäter“ organisiert. Für das Projekt konnten insgesamt 22 neue Teilnehmende gewonnen werden. 30 Projektteilnehmende beendeten hingegen ihre Teilnahme am Projekt.

Das „Lern-Netz-Frankfurt“ – ein niedrigschwelliger Lernort, der allen Interessierten offensteht, die zu Hause nicht lernen können – wurde 2023 sehr gut angenommen. Durchschnittlich zehn bis zwölf Personen lernen tagtäglich in den Räumlichkeiten des Sprach- und Bildungszentrums. Im Unterschied zu den BAMF-Kursen werden

» Das SBZ ist seit 2023 ein niedrigschwelliger Lernort, der nach Unterrichtsende im Rahmen des städtischen Projektes Lern-Netz-Frankfurt besucht werden kann. «

das Lerntempo und die Lerninhalte ausschließlich von den Teilnehmenden bestimmt. Die Schwerpunkte liegen auf Prüfungsvorbereitung, Bewerbungstraining und Konversationsübungen.

Auch das Workshop-Angebot zum Thema „Sprache & Sprachbewusstheit“ wurde 2023 wieder angeboten und ebenfalls gut angenommen. Besucht wurden Pflegepädagogen der Pflegeschulen Agaplesion und Asklepios sowie Angestellte der Stadt Offenbach am Main.

Perspektivisch sollen im Sprach- und Bildungszentrum vermehrt interne Schulungs- und Fortbildungskonzepte entstehen, um dem zunehmenden Fachkräftebedarf besser beziehungsweise nachhaltiger und wirtschaftlicher begegnen zu können.

*Kajetan Tadrowski,
Leiter Sprach- und Bildungszentrum*



 <https://www.youtube.com/watch?v=E-XSrM8Nnjg>



Ambulanter Pflegedienst



Zu Jahresbeginn bestand das Team aus neun Mitarbeitenden in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen, inklusive einer Auszubildenden der Altenpflegehilfe. Seit Januar 2023 ist der Pflegedienst Kooperationspartner der praktischen Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/-frau.

Der erste Praktikant, welcher im Januar und Februar sein Praktikum absolvierte, ist bis heute auf Minijob-Basis Teil des Teams. Im gesamten Jahresverlauf stand konstant die Kundenakquise im Fokus, aber auch die Stärkung des Teams, die Implementierung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und die Gewinnung von externen Kooperationspartnern.



Gerade im Hinblick auf die Ausbildung konnten diverse Bildungsträger gewonnen werden. Die zweite Auszubildende im Bereich der Altenpflegehilfe startete im März und ist eine Mitarbeiterin, welche seit Bestehen des Pflegedienstes Teil des Teams ist.

Am 12. Mai, zum Tag der Pflege, lud der Pflegedienst auch andere Bereiche des DRK Frankfurt zur gemeinsamen Feier ein. Bereits am 01.07.2023 gab es doppelten Grund, um zu feiern. Neben der Feier zum zweijährigen Bestehen des Pflegedienstes startete die Hotline für pflegende Angehörige, „Du pflegst – wir hören Dir zu“, welche im Rahmen des Corona-Aktionsplans gefördert wurde. Dieses Angebot wird seither weitergeführt und von den Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen. Die erfahrenen Pflegefachkräfte des Pflegedienstes geben hier anonym und kostenlos Hilfestellung zu allen Fragen rund um das Thema Pflege mit dem Schwerpunkt auf die psychischen Belastungen der Pflegepersonen. Hierbei wurde deutlich, wie umfangreich, bedürfnisorientiert und zielgerichtet die Angebote des DRK Frankfurt sind. Diverse Anfragen zu Hilfen und Unterstützung konnten so direkt intern weitergeleitet werden.

Pflegeeinrichtungen werden jährlich durch den Medizinischen Dienst geprüft. Während im ersten Jahr des Pflegedienstes der MDK Besuch ausblieb, erfolgte im

August 2023 die erste Qualitätsprüfung, bei welcher in allen Teilbereichen, welche pflegerische und ärztlich verordnete pflegerische Leistungen, Dienstleistung und Organisation sowie Kundenzufriedenheit beinhalten, eine 1,0 erzielt wurde.

So zeigte sich, dass die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse funktionieren und einen hohen Qualitätsstandard widerspiegeln.

In der Leistungserbringung gelten je nach Leistungsgrundlage entsprechende Grundlagen. So ist es künftig verpflichtend, dass Pflegefachkräfte eine Zusatzausbildung absolvieren, um weiterhin Menschen mit chronischen Wunden zu versorgen. Um das Leistungsangebot uneingeschränkt weiterführen zu können, absolvierte eine Kollegin bereits erfolgreich die Weiterbildung zur „Wundexpertin ICW“, zwei weitere Kolleg*innen starteten diese Ende Januar 2024.

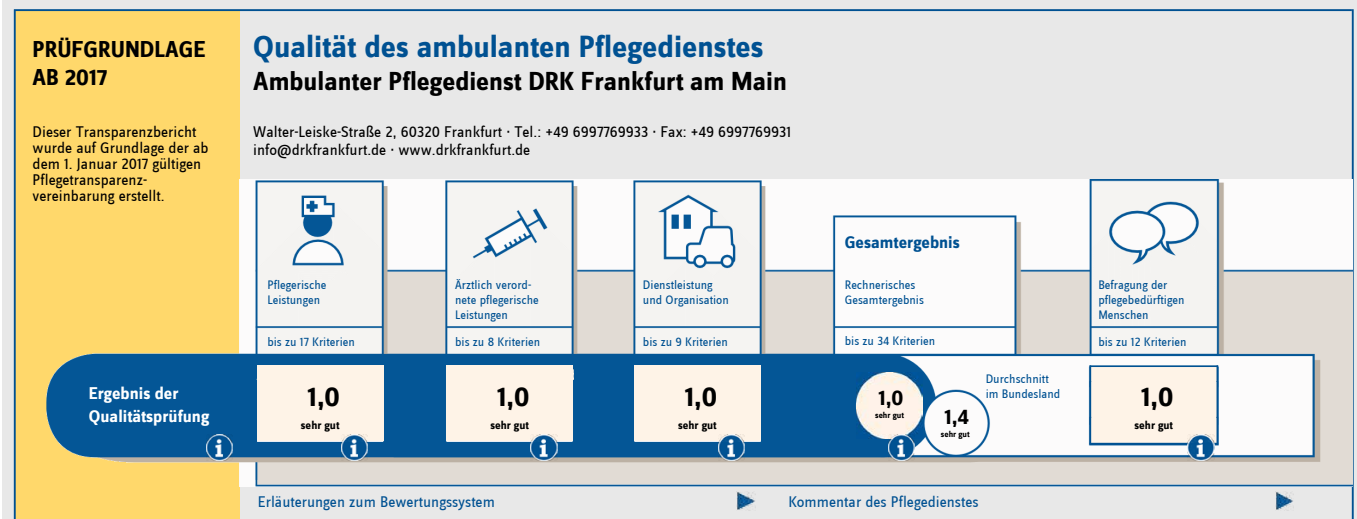
Zu Jahresende wurde eine weitere Kooperation mit den Rotkreuzkliniken abgeschlossen, sodass ab 2024 der ambulante Pflegedienst erstmalig nicht nur als Kooperationspartner, sondern auch als Träger der praktischen Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/-frau fungiert.

47

Klient*innen

Zum Jahresende betreute der ambulante Pflegedienst 47 aktive Klient*innen in den Stadtteilen Eschersheim, Dornbusch, Frankfurter Berg, Preungesheim, Bornheim, Westend und Nordend. Insgesamt wurden im Jahr 2023 104 Menschen betreut. Zusätzlich wurden 241 Klient*innen beraten. Ende Dezember bestand das Team aus elf festangestellten Mitarbeiter*innen und vier Mitarbeitenden auf Minijob-Basis.

Anna Aydemir,
Leiterin Ambulanter Pflegedienst



» Qualität bedeutet das Richtige zu tun, wenn keiner zuschaut.«

GUT ZU WISSEN

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MD) und der Prüfdienst des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e. V. werden von den Landesverbänden der Pflegekassen beauftragt, in zugelassenen Pflegediensten Qualitätsprüfungen durchzuführen. Qualitätsprüfungen sind im Pflegeversicherungsgesetz vorgeschrieben und erfolgen seit 2011 jährlich. Qualitätsprüfungen in ambulanten Pflegediensten sind am Tag zuvor anzukündigen.

„Unseren Qualitätsanspruch halten wir kontinuierlich hoch, auch fernab von Qualitätsprüfungen. Wir planen Prozesse, führen sie durch und evaluieren das Ergebnis, um uns selbst immer weiter zu verbessern. Dies bedeutet auch, dass unsere Klient*innen jederzeit die Möglichkeit bekommen, Anregungen, Optimierungswünsche oder Beschwerden an uns zu richten. Wir nehmen diese ernst und sehen Kritik als konstruktiv an und suchen nach gemeinsamen Lösungswegen. Eine offene Kommunikation bildet die Grundlage einer qualitativ hochwertigen Arbeit.“

Team DRK Ambulanter Pflegedienst

Den kompletten Transparenzbericht 2023
finde Sie hier:

drkfrankfurt.de/fileadmin/Eigene_Bilder_und_Videos/APD/2023_Transparenzbericht_APD_DRK_Frankfurt.pdf



Rettungsdienst

Thomas Schwab



Das Jahr 2023 war aus Sicht des Rettungsdienstes des Frankfurter Roten Kreuz ein anspruchsvolles Jahr. Um auf die prekäre Situation durch Überlastung, Personalmangel und weiter steigende Einsatzzahlen aufmerksam zu machen, veröffentlichte das DRK Frankfurt zu Beginn des Jahres einen 8-Punkte-Plan, der Vorschläge und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation vorstellte.

Die Kapazitäten für eine schnelle Versorgung in lebensbedrohlichen Fällen sind in Gefahr, sollte es nicht gelingen, die Einsatzzahlen zu reduzieren. Das DRK Frankfurt wandte sich daher an die Frankfurter Politik und forderte Ad-Hoc-Maßnahmen auf lokaler Ebene, um zeitnah spürbare Verbesserungen für den Frankfurter Rettungsdienst und seine Beschäftigten zu erreichen.

» Was für die meisten nichts Besonderes ist, stellt für die Kolleg*innen im Rettungsdienst eine große Veränderung dar: eine verbindliche Pausenregelung. «

Zu den Maßnahmen gehören:

1. Wiederaufnahme ärztlicher Hausbesuche 24/7 durch Kassenärztliche Vereinigung
2. Frankfurter Kommission Gesundheit
3. Bagatell-Einsätze reduzieren
4. Regelmäßige Pausen einführen und einhalten
5. Gesundheitsmanagement für Mitarbeitende
6. Tarifforderung Inflationsprämie + Ballungsraumzulage
7. Gleichstellung erreichen (Vergünstigungen für Mitarbeitende der Frankfurter Rettungsdienste entsprechend der Möglichkeiten für Mitarbeitende der Frankfurter Feuerwehr)
8. Notfallsanitäter*innen sind keine Taxifahrer*innen: Berufsbild Rettungsdienst stärken

Für den Rettungsdienst stand 2023 unter anderem das Thema Personalgewinnung im Fokus. Dafür wurden zwei Online-live-Formate umgesetzt, bei dem in Interviews Informationen zum Arbeiten im Rettungsdienst beim Frankfurter Roten Kreuz vermittelt wurden. Zudem wurde ein virtueller Rundgang über eine Wache gezeigt und interessierte Teilnehmende hatten die Gelegenheit, ihre Fragen in einem eigenen Chatbereich an die Bereichs- und Wachenleiter*innen zu stellen.

Erstmals ist das Frankfurter Rote Kreuz in die Rettungssanitäter*innen Vollausbildung eingestiegen, das heißt erstmals werden in vollem Umfang die Ausbildungskosten ab Kurs M1 bis M4 sowie die Kosten für den Führerschein C1 übernommen. Hierfür werden zehn Plätze eingerichtet und finanziert. Die ausgebildeten Mitarbeiter*innen sollen zum Beginn des ersten Quartals 2024 in den Schichtbetrieb des Rettungsdienstes einsteigen.

Nach Abschluss des neuen DRK-Tarifvertrages im Juni 2023 wurde zudem eine mehrwöchige Anzeigenkampagne in den sozialen Medien gestartet. Weitere Aktionen und Maßnahmen liefen und laufen weiterhin und konnten bereits Früchte tragen.

Was für die meisten nichts Besonderes ist, stellt für die Kolleg*innen im Rettungsdienst eine große Veränderung dar: eine verbindliche Pausenregelung. Ab dem 01.11.2023 startete die neue Regelung im Rettungsdienst. Damit wurde, offiziell und mit allen Beteiligten abgestimmt, die gesetzlich vorgeschriebene Pausenregelung in allen Schichten im Rettungsdienst umgesetzt. Auf Anregung des Frankfurter Roten Kreuzes und in Abstimmung mit dem Träger Rettungsdienst gibt es nun auch in Frankfurt eine verbindliche und planbare Pausenregelung für alle Rettungsmittel.

Für die Mitarbeitenden ist das eine wesentliche Verbesserung ihrer Arbeitssituation.

Aufgrund der Vorhalterhöhung zum 01.04.2023 wurden zwei weitere Notfallkrankentransportwagen (NKTW) in Dienst gestellt. Die Fahrzeuge sind auf den Wachen 11 und 21 stationiert und fahren tagsüber von Montag bis Freitag.

Nach einer mehrjährigen Testphase wurde das Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) am St. Elisabethen-Krankenhaus nun offiziell an das DRK übergeben. Dafür wurde ein neues Fahrzeug angeschafft, das voraussichtlich Anfang 2024 ausgeliefert werden wird.

Im Herbst 2023 konnte der erste Rettungswagen (RTW) der neuen Generation offiziell auf der Rettungswache in Bergen-Enkheim in Dienst gestellt werden. Der wesentliche Vorteil der neuen RTW-Generation ist das innovative Tragensystem, das elektrohydraulisch steuerbar ist und dadurch die Einsatzkräfte ergonomisch merklich entlastet. Auch für

enge Räume wie Treppenhaus oder Aufzug bringt die Trage deutliche Verbesserungen. Insgesamt wurden bis Ende des Jahres fünf neue RTW für das DRK Frankfurt übernommen und eingesetzt.

Im Herbst musste der langjährige Leiter Rettungsdienst des DRK Frankfurt, Benedikt Hart, verabschiedet werden, da er sich zukünftig neuen Herausforderungen widmen wird.

Gleichzeitig wurde die Leitungsebene im Verlaufe des gesamten Jahres neu strukturiert. So gibt es ab Mitte des Jahres 2023 drei Bereichsleitungen mit dem Fokus auf Personal, Technik und Organisationsentwicklung. Zum Ende des Jahres wurde die Bereichsleitung um eine weitere Position ergänzt.

Jens Büttner, Bereichsleitung
Sebastian Gentili, Bereichsleitung
Katharina Heilmann, Bereichsleitung
Sascha Trapmann, Bereichsleitung



über 200
Mitarbeitende
darunter über 20
Auszubildende zum*zur
Notfallsanitäter*in

DER RETTUNGSDIENST

in Zahlen



7 Standorte



≈ 27.500 Gesamteinsätze



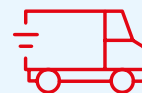
7 RTW
Rettungswagen

≈ 20.000
Einsätze



1 NEF
Notarzteinsetzfahrzeug

≈ 3.500
Einsätze



4 N-KTW
Notfall-Krankentransportwagen

≈ 4.000
Einsätze

Erste Hilfe DRK Breitenausbildung

2023 war für die Breitenausbildung des DRK Frankfurt ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir konnten 480 Erste-Hilfe-Kurse (EH-Kurse) mit 5445 Teilnehmer*innen umsetzen. Eine Steigerung von 798 Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr. Dabei lag das Hauptaugenmerk auf den betrieblichen Grundkursen. Davon haben wir insgesamt 317 Kurse mit 3685 Personen umgesetzt. Dies entspricht einer Auslastung von 11,6 Teilnehmenden pro Kurs. Die Nachfrage nach Erste-Hilfe-Ausbildung ist, wie in jedem Jahr, nicht so hoch. Aber selbst hier war ein deutliches Plus an Teilnehmer*innen zu verzeichnen. 2023 haben wir 727 Personen in 62 Kursen schulen können. Dies entspricht einer Auslastung von 11,7 Teilnehmenden pro Kurs.

Unser Stammteam besteht derzeit aus vier hauptamtlichen Mitarbeitenden und acht Honorarkräften. Das erste Highlight des Jahres war im Mai 2023 unser Umzug in das neue Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum in der Vilbeler Str. 27–29 inmitten der Frankfurter Innenstadt.

Seit Juli ist es uns nun möglich, bis zu drei Kurse an einem Arbeitstag zu halten. Neue Technik, klimatisierte Räume und ein gemütlicher Lounge-Bereich mit Gastro-Kaffeautomat runden den Wohlfühlfaktor ab. Die Kurse im Jahr 2024 werden um die Kursstrukturen Erste Hilfe für den Führerschein – mit und ohne Sehtest – sowie Erste Hilfe am Hund und Erste Hilfe für pflegende Angehörige erweitert.

Mit dieser Kursstruktur haben wir bereits 2023 begonnen. Künftig kann die Teilnahme über die Pflegekassen abgerechnet werden.

Als bedeutendes Ereignis im Jahr 2023 galt die hr3-Aktion „Mehr Helden für Hessen“ unter dem Motto: „Tobi wird Ersthelfer und DU auch“. Im Rahmen dieser Aktion konnten hessenweit von den DRK Kreisverbänden 1000 Ersthelfer*innen an einem Wochenende ausgebildet werden. Das Angebot wurde von den Hörern des Hessischen Rundfunks gut angenommen. Das Ausbildungsteam aus Frankfurt hat insgesamt 12 Kurse an zwei Tagen umgesetzt. Besonderer Dank gilt dabei den

Ausbilderkolleg*innen aus den Ortsvereinen.

Auch der Welt-Erste-Hilfe-Tag am 9. September konnte erfolgreich medial umgesetzt werden. Wir hatten einen TV-Dreh mit RTL Aktuell auf der Zeil, bei dem wir Passant*innen nach ihren Erste-Hilfe-Kenntnissen fragten und zu unseren Kursen am Welt-Erste-Hilfe-Tag einluden. Zum Jahresende 2023 konnten wir auch dankend unser neues Abteilungsfahrzeug in Betrieb nehmen. Der neue Opel Combo ersetzt den Opel Combo Lieferwagen, der an die Kollegen der Haustechnik abgegeben wurde.

Im Dezember 2023 schlossen wir das Jahr gemeinschaftlich mit einem Weihnachts-Mitarbeitenden-Essen in einem unserer neuen Kursräume ab. Dabei wurden zwei Mitarbeitende durch den Koordinator der Breitenausbildung mit einem Präsent und einer Urkunde geehrt. So konnte auch dank des Engagements von Herrn Jörg Valtin und Frau Elke Schohl eine positive Entwicklung der Ausbildungszahlen erreicht werden.

Für das Jahr 2024 erwarten wir eine weitere Steigerung unseres Kursangebotes.

*Michael Dechert,
Koordination Breitenausbildung*





Zentrale Ausbildungsstätte (ZAS)

Nach dem Abklingen der Coronapandemie hat sich das schulische Leben an der Zentralen Ausbildungsstätte (ZAS) normalisiert. Doch waren trotzdem Meilensteine zu vermelden. Die ZAS konnte im vergangenen Jahr das 35-jährige Bestehen feiern. Zwar gab es keine großen Feierlichkeiten, doch dieses wird zu einem gegebenen Anlass nachgeholt werden.



Nach wie vor ist der Run auf die Ausbildung zum oder zur Notfallsanitäter*in ungebrochen. Neben Kooperationspartnern, die die Anzahl der Ausbildungsplätze erhöht haben, konnten wir die Fraport AG im Kreis der Ausbildungsbetriebe bei uns begrüßen.

Ausbildung Notfallsanitäter*in

315 Auszubildende

72 Prüflinge

Im Jahr 2023 befanden sich in Summe 315 junge Menschen in 14 Klassen innerhalb der dreijährigen Berufsausbildung zum oder zur Notfallsanitäter*in. Damit gehört die ZAS eindeutig zu den größten Rettungsdienstschulen in der Bundesrepublik Deutschland.

Im Frühjahrsexamen traten insgesamt 27 Auszubildende zur Prüfung an, drei von ihnen waren im ersten Anlauf nicht erfolgreich, konnten dann aber mit den Prüflingen des Herbstexamens ihre Prüfung ablegen. Im Herbstexamen galt es 47 Prüflinge zu begleiten. Mit den Wiederholern aus 2022 konnte Schulleiter Stefan Seeger 72 Auszubildenden zum erfolgreichen Abschluss gratulieren. Dies geschah im Rahmen zweier Grillfeiern im Hof der ZAS, bei denen auch Vertreter der Kooperationspartner anwesend waren, um mit den Auszubildenden zu feiern.

Im Jahr 2022 konnten dank der Unterstützung der Hessischen Landesbahn (HLB),



der Deutschen Bahn sowie der Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF) neue Bereiche aufgetan werden. Erstmals konnte auf dem Gelände der HLB sowie der VGF an Regionalzügen und Straßenbahnen das Retten von Patient*innen unter realistischen Bedingungen geübt werden. Zusätzlich konnten die Auszubildenden an verschiedenen Sanitätseinsätzen in Frankfurt teilnehmen und so Erfahrungen beim Einsatz im Rahmen von Großveranstaltungen sammeln.

Fachbereich Rettungssanitäter*innen

118 Teilnehmer*innen an
der Prüfung zum*zur
Rettungssanitäter*in

Auch bei den Rettungssanitäter*innen gibt es Positives zu vermelden: 118 junge Menschen wurden zu Rettungssanitäter*innen qualifiziert. Die in 2022 erfolgte Umstellung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung hat zu einer besseren Strukturierung und Planbarkeit der Ausbildung geführt. Gleichzeitig musste für 12 Teilnehmer*innen die Prüfung nach der alten Prüfungsordnung angeboten werden, da diese über einen Bestandschutz verfügten. Ebenso wurde das Projekt





Stefan Pollet / ZAS (3); DRK Frankfurt (3)

„Lebensretter“ integriert weitergeführt und 24 Menschen mit Migrationshintergrund für den ersten Arbeitsmarkt qualifiziert.

Es konnte eine Kooperation mit dem hessischen Werkfeuerverband geschlossen werden, sodass nun jährlich mindestens 20 Auszubildende zum oder zur Werkfeuerwehrmann/-frau ihren Weg an die ZAS finden werden, denn für die Ausbildung muss zwingend die Qualifikation zum oder zur Rettungsanwärter*in erworben werden.

Das Team der ZAS möchte sich bei allen Unterstützern aus Haupt- und Ehrenamt, dem Präsidium der Geschäftsführung sowie den Kooperationspartnern für die grandiose Zusammenarbeit bedanken und freut sich auf die nächsten 35 Jahre.

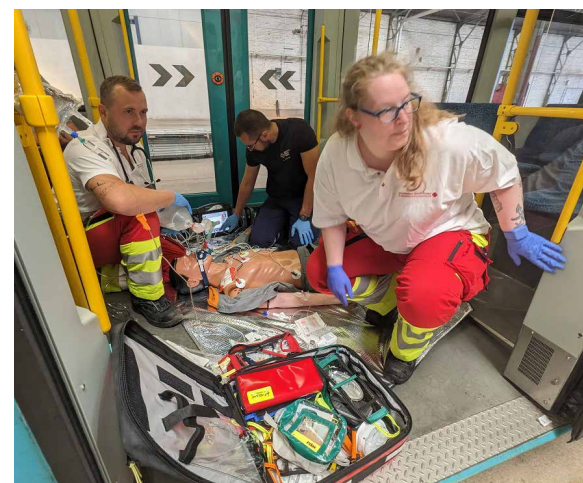
*Stefan Seeger,
Schulleiter Zentrale Ausbildungsstätte
Bericht: Philipp von Isenburg*

» Es zeigt sich, dass die Möglichkeit, das Probeexamen unter realistischen Bedingungen anzubieten, von den Auszubildenden sehr positiv bewertet wird. «

Rettungsdienstfortbildungen

230 Teilnehmer*innen
16 Veranstaltungen

Ein weiterer Bereich, der sich über einen großen Zuwachs freuen darf, sind die Pflichtfortbildungen für den Rettungsdienst. So wurde neben 230 Kolleginnen und Kollegen der Frankfurter Hilfsorganisationen in der vom Land Hessen vorgeschriebenen Art und Weise nach den Vorgaben des Rettungsdienstträgers der Stadt Frankfurt, auch erstmals die komplette Jahresfortbildung für die Rettungsdienste des Hochtaunuskreises durch Lehrkräfte der ZAS angeboten und erfolgreich durchgeführt.



Messe

 DRK Frankfurt



In kleinen Schritten zurück zur alten Form

Das Messejahr 2023 startete bereits im Januar mit der ersten großen Messe, die wir sanitätsdienstlich absicherten und betreuten. Besonders das Frühjahr ist mit seinen traditionell in engen Abständen stattfindenden Konsumgütermessen eine besondere Herausforderung für das etwa 40-köpfige Team. Es gilt jeweils, besonderes Fingerspitzengefühl in der Versorgung des jeweiligen Hilfesuchenden und der Bedürfnisse der Aussteller*innen, Besucher*innen und Dienstleister*innen aus aller Welt und aus den verschiedensten Kulturen aufzubringen.

Über die ISH, Weltleitmesse für Wasser, Wärme, Luft, die recht neue ShishaMesse, den Kongress der European Hematology Association (EHA) und mehrere kleinere Kongress- und Konferenzveranstaltungen führte uns das Jahr 2023 im Sommer zu einem der neuen Highlights auf der Messe: die Eurobike. Das Erlebnis, insbesondere das der Endverbraucher*innen, steht hier im Mittelpunkt. Es gelang den

Veranstalter*innen eindrücklich, sowohl mit der Ausstellung der neuesten Trends im Bereich der Zweiradmobilität als auch mit zahlreichen begleitenden Events, unter anderem durch Probefahrten, bei den Interessierten die Begeisterung für das Fahrradfahren zu schüren.

In einigen Fällen führte die neu gewonnene Motivation zu einigen kleineren und wenigen größeren Blessuren, die wir an kurzweiligen und auch für uns spannenden Tagen allesamt gut versorgen konnten.

Über den Sommer hinweg beschäftigte das Team kleinere Kongressveranstaltungen und Sanitätsdienste im Stadtgebiet. Zusätzlich wurde der öffentliche Rettungsdienst mit der regelmäßigen Gestellung eines Ergänzungsrettungswagens unterstützt.

Im September wartete eine besondere Herausforderung auf zwei unserer Kollegen:

Ein ehemaliger Kollege war im Urlaub an der Nordsee schwer erkrankt und musste kurzfristig liegend zurück in die Heimat

gebracht werden. Innerhalb von wenigen Minuten war klar, dass wir diese Aufgabe übernehmen würden. Nach der Anreise und einer Übernachtung vor Ort konnten Michaela Hofmann und Joachim Büttner, die keine Sekunde gezögert haben, als ihnen der Sachverhalt geschildert wurde, unseren Kollegen im Krankenhaus an der Nordsee aufzunehmen und in eine heimatnahe Klinik zu transportieren. Es stand permanent einer unserer Ärzte für eine mögliche, kurzfristige Intervention auf dem Transport in Rufbereitschaft zur Verfügung. Auch diese Aktion zeigte den besonderen Teamgeist und Spirit, der im großartigen Messeteam herrscht.

Im Herbst 2023 durften wir uns über einen neuen, aus dem Rettungsdienst ausgemusterten, generalüberholten Rettungswagen freuen, der uns während dem restlichen Jahr treue Dienste erwies.

Wir betreuten als ein weiteres Highlight traditionell die Buchmesse, danach fanden als größere Veranstaltungen die FI Europe (Fachmesse für Lebensmittelzusätze) und mehrere einzelne Tagesevents auf dem Messegelände statt.

Während dem gesamten Jahr kam bei Großveranstaltungen unser Team von Fachberater*innen im Operation and Security Center der Messe zum Einsatz.

Es entfielen im Jahr 2023 insgesamt 3730,5 Stunden auf die Besetzung von Sanitätsdiensten auf der Messe. Zusätzlich erbrachten wir 280 Stunden mit der Wartung und Pflege aller AED (automatisierter externer Defibrillator), Erste-Hilfe-Kästen und weiterer medizinischer Einrichtungen auf dem Messegelände. Außerdem betreuten wir auch in diesem Jahr mit dem betriebsärztlichen Dienst die Mitarbeiter*innen der Messe Frankfurt und der Tochtergesellschaft Accente.

*Lars Landman,
Leitung Sanitätsstation Messe*

Arbeitskreis Energie

 iStock, Sakorn Sukkasemsakorn



Gemeinsames Energiesparen im Zeichen der wirtschaftlichen Unsicherheit

Seit etwas mehr als einem Jahr, genau genommen seit August des Jahres 2022, trifft sich alle 14 Tage der Arbeitskreis Energie des DRK Frankfurt. Die Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Finanzen und Verwaltung beobachten und diskutieren in diesem Rahmen die aktuelle Entwicklung der Energiemärkte, analysieren die Energieverbräuche der Liegenschaften, identifizieren negative Abweichungen, initiieren entsprechende Gegenmaßnahmen sowie Prüfen und Realisieren Maßnahmen, um nachhaltig Strom, Wasser und Gas oder Fernwärme einzusparen.

Zahlreiche Vorhaben wurden in den letzten Monaten bereits umgesetzt. So wurden z.B. sämtliche Heizungsanlagen in Augenschein genommen und in diesem Zuge bei Anlagen, bei denen es noch nicht eingerichtet war, Nachtabsenkungen programmiert sowie die Vorlauftemperaturen reduziert. Ebenso wurden in einzelnen Liegenschaften die Beleuchtung auf LED umgerüstet. Die Umsetzung in weiteren Gebäuden wird aktuell untersucht.

Auch mit dem Thema Energiegewinnung setzt sich der Arbeitskreis auseinander. So wird aktuell untersucht, auf dem Dach der Geschäftsstelle eine Photovoltaik-Anlage zu installieren.

10%
**Reduzierung des Strom- und
Gasverbrauchs 2023
in der Zentrale**

Die Mitarbeitenden des DRK Frankfurt werden regelmäßig über verschiedene Kanäle über die Arbeit des Arbeitskreises Energie informiert. Darüber hinaus werden die Kolleginnen und Kollegen angehalten, diese Energieeinsparbemühungen aktiv zu unterstützen. Durch eine Änderung des individuellen Nutzerverhaltens (wie z.B. durch das Herunterfahren der DV-Technik oder Heizkörper zum Arbeitsende oder bei längerer Abwesenheit) kann jeder einzelne Mitarbeitende des DRK Frankfurt diese Energieeinsparaktivitäten nachhaltig unterstützen.

Diese gemeinsamen Einsparbemühungen haben bereits zu sichtbaren Erfolgen geführt. So konnten z. B. der Strom- und Gasverbrauch in der Zentrale im Jahr 2023 um rund 10 Prozent reduziert werden. Dieser Erfolg soll aber nur der Anfang sein.

So hat das DRK Frankfurt eine öffentliche Förderzusage im Rahmen der Kommunalrichtlinie erhalten. Mit der Kommunalrichtlinie, die es bereits seit dem Jahr 2008 gibt, unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz Kommunen und kommunale Akteure dabei, ihre Emissionen nachhaltig zu senken. Diese Förderung soll für die Durchführung einer Erst- und Orientierungsberatung Klimaschutz genutzt werden. In diesem Zuge soll der CO₂-Fußabdruck der DRK-Liegenschaften ermittelt, einzelne Maßnahmen zur Optimierung des Energieverbrauchs identifiziert sowie die damit verbundenen Kosten und Einsparpotentiale ermittelt werden.

*Martin Rehm,
Abteilungsleitung Verwaltung*





KAPITEL 3

Tätigkeitsschwerpunkte aus den **Ortsvereinen**

Ortsverein Höchst-Zentrum West

Im Jahr 2023 gab es über 170 Veranstaltungen in der Jahrhunderthalle. Nach der erfolgreichen Sommerwiese mit Open-Air-Veranstaltungen waren wir erstmals auf einer Veranstaltung der Winterwiese.



Insgesamt haben 34 Einsatzkräfte – vom Ersthelfer bis zum Notfallsanitäter – 1.565 Stunden in der Jahrhunderthalle und auf anderen Veranstaltungen verbracht. Bei diesen Angaben wurden noch nicht die Stunden externer Einsatzkräfte berücksichtigt.

Weiterhin unterstützte die Bereitschaft zunehmend mehr Veranstaltungen im Stadion sowie beim Ironman und Marathon im Jahr 2023. Oft gelang es den Einsatzkräften, mehrere Dienste an einem Tag zu besetzen. Dafür gilt Hochachtung und größter Respekt an alle Kameradinnen und Kameraden, die hierbei ihre Freizeit mit Sanitätsdiensten füllen und als Team näher zusammenrücken.

Im Katastrophenschutz gab es im Jahr 2023 zwei Einsätze. So unterstützten wir einmal die Kameradinnen und Kameraden in Hanau.

Zwei große Herausforderungen nahmen Einfluss auf die Tätigkeit in der Bereitschaft: Zum einen war der Tod unseres lieben Kameraden und Schatzmeisters Klaus Dünwald im Bereich Abrechnungen, Kochen und Katastrophenschutz ein spürbarer Verlust. Die Abrechnungen konnten wir dank unserem stellvertretenden



Schatzmeister Achim Heinemann schnell wieder auf Kurs bringen. An dieser Stelle nochmal ein großer Dank an Achim! Auch die Jahrhunderthalle hat uns in dieser schweren Zeit viel Wohlwollen und Unterstützung entgegengebracht.

Eine weitere Herausforderung stellte das unbeständige Engagement der Mitglieder dar, Sanitätsdienste zu besetzen. Obwohl die Anzahl der Stunden und durchgeführter Sanitätsdienste respektabel erscheint, erfüllt diese leider nicht die Verpflichtung, die wir vor vielen Jahren mit der Jahrhunderthalle eingegangen sind.

Auffällig ist, dass man eine Handvoll Einsatzkräfte sehr regelmäßig antrifft, während andere in diesem Jahr nur ein- oder sogar keinmal da waren.

Leider haben auch mehrfache Bitten und dringende Personensuche keine Verbesserung gezeigt. Die Gründe für die Zurückhaltung sind vielfältig und finden Verständnis.

Wir erhalten dankenswerterweise sehr viel Unterstützung von auswärtigen Ortsvereinen und Kreisverbänden. Es bleibt weiterhin zu überlegen, in welcher Weise wir unsere Gemeinschaft stärken können.

Wir bedanken uns für die geleisteten Dienste und freuen uns auf ein kameradschaftlich starkes Jahr 2024 Bereitschaftsleitung OV-Höchst-Zentrum West.

*Bereitschaftsleitung
OV Höchst-Zentrum West*



Wir sind sehr erfreut darüber, dass wir 7 neue Mitglieder in unserer OV im Jahr 2023 begrüßen konnten. Davon sind 4 Mitglieder im Bereitschaftsdienst tätig und 3 Mitglieder in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Allerdings mussten wir leider auch 3 Verstorbene (Klaus Dünwald, Maria Fischer und Andreas Heinemann) zu Grabe tragen.

In den vergangenen Jahren fand das Altstadtfest sowie das Schlossfest immer an zwei getrennten Terminen im Juli statt. Im Jahr 2023 gab es allerdings stattdessen das „Fest der Vereine“. Dieses hat im Brüningpark stattgefunden, leider in einer sehr abgespeckten Version. Statt einer großen Kerb waren nur Fahrgeschäfte für Kinder und einige Stände mit Mandeln, Popcorn etc. vertreten. Zudem kam hinzu, dass auch wenige Vereine zu finden waren.

Dafür hatte unser Standplatz viel Platz und lag im Laufweg vom Burggraben an den Main und in den Brüningpark.

Glücklicherweise konnte der Weihnachtsmarkt im Jahr 2023 auch wieder, wie vor Corona, ohne Auflagen stattfinden. Dort belegten wir unseren bekannten Stellplatz vor dem alten Rathaus auf dem Schlossplatz.

Unglücklicherweise mussten wir auch bei diesen beiden Veranstaltungen feststellen, dass auch hier wenig Unterstützung der Aktiven auf uns zukam.

*Vorstand
OV Höchst-Zentrum West*

Ortsverein Bornheim-Nordend

Das Jahr 2023 begann wie es 2022 endete: Mit Sanitätsdienst in der Eissporthalle beim DEL-Eishockey und bei den Amateuren. Tatsächlich beanspruchen diese Dienste den größten Anteil unserer geleisteten Stunden.

Während der Drittpause eines DEL-Heimspiels der Löwen Frankfurt nutzten wir die Gelegenheit, unseren neuen MTW vorzustellen. Dieser wurde durch die Löwen Frankfurt mit einer ordentlichen Sektdusche getauft. Als Taufgeschenk gab es ein Originaltrikot mit den Unterschriften aller Spieler, welches nun unser Vereinsheim schmückt.

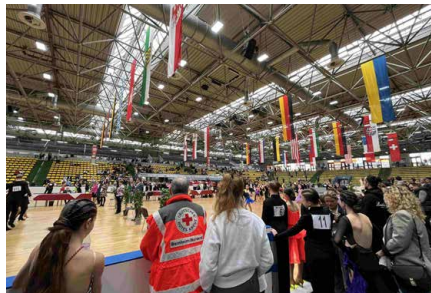


Beim Fußball der Eintracht konnten wir leider nur sporadisch mit RTW- oder NEF-Besetzung aushelfen. Zusätzlich unterstützten wir die U21-Fußballer beim Länderspiel gegen Japan im Stadion am Brentanobad.

Nach vielen Jahren der Abstinenz fand in Frankfurt wieder ein Eishockeyländerspiel statt. Natürlich waren wir auch hier als aktive Einsatzkräfte mit Sanitäter*innen und RTW dabei.

Das Ende der „kalten“ Saison markiert das traditionelle Osterturnier der Amateure der Löwen Frankfurt. Danach wird das Eis abgetaut und die Eissporthalle auf neue Veranstaltungen im Sommer vorbereitet. Den Anfang machte „Hessen tanzt“ im Mai. Dieses Event findet an drei Tagen in der Eissporthalle statt. Es folgte die Fahrradmesse VELO, die hauptsächlich im Außenbereich der Halle stattfindet. Hier konnten wir mit zwei Helfer*innen kleine und größere Verletzungen versorgen.

Zwischendurch betreuten wir eine Firmenfeier: die EZB lud ihre Mitarbeiter*innen zum Sommerfest ein. In der Klassikstadt waren wir ebenfalls mit einem Team vertreten.



Bei verschiedenen Events im Stadtgebiet, wie der J.P. Morgan Corporate Challenge

oder auch bei Konzerten im Waldstadion, z. B. Herbert Grönemeyer, waren wir ebenfalls im Einsatz.

Im August fand die Bernemer Kerb wieder statt, in diesem Jahr zum 415. Mal. Wir waren von Freitag bis Sonntag mit unseren Helfer*innen vertreten. Auch die Begleitung des Bernemer Festumzugs am Samstag führten wir mit einem zusätzlichem RTW durch. Leider fand der Abschluss der Kerb am „Bernemer Mittwoch“ ein jähes Ende durch ein heftiges Unwetter.

Obwohl man es kaum glauben mag, wurden bereits Ende August die ersten Eishockeyspiele im Amateurbereich in der Eissporthalle ausgetragen. Die Saison begann also recht früh für uns.

Im Katastrophenschutz kamen 93 geleistete Stunden zusammen. Der Sanitätsdienst steht mit 2.763 Stunden zu Buche. Hinzu kamen 579 Ausbildungsstunden, 58 Stunden Arbeitseinsatz (Arbeiten im Ortsverein). Aber auch Tätigkeiten im Hintergrund kamen hinzu (91 Stunden administrative Arbeiten). Im Rettungsdienst kamen wir auf 760 Stunden und wir konnten 20 Erste-Hilfe-Kurse anbieten.

*Alexander Neumann, Vorsitzender
Ortsverein Bornheim-Nordend*



In 2023 wurden insgesamt
2.763
Stunden im Sanitätsdienst geleistet

20
Erste-Hilfe-Kurse
in Bornheim durchgeführt

760
Stunden im Rettungsdienst geleistet

Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim

Im Jahr 2023 konnten wir immer noch die Nachwirkungen aus den vorangegangenen Pandemie Jahren spüren. In den Ortsgruppen machte sich dies meist durch einen Rückgang der aktiven Mitglieder bemerkbar. Trotzdem wurden im Jahr 2023 neue Projekte gestartet und unsere Jugendgruppen blieben aktiv.

Jugendrotkreuz – Für verschiedene Altersgruppen zwischen 5 und 17 Jahren gab es wöchentliche Angebote. Die jüngste Altersgruppe von 5 bis 9 Jahren lernte spielerisch Erste Hilfe. Im Oktober des letzten Jahres fand eine Übernachtung im Ortsverein statt. Gemeinsam mit ihren zwei Gruppenleitern gingen sie geocachen und besichtigten den Gerätewagen Sanität (GW San). Unsere zweite Jugendgruppe für Jugendliche von 10 bis 12 Jahren setzte sich intensiv mit Erster Hilfe auseinander, konnte die ersten Erfahrungen mit dem Material des GW San erlangen und haben zum Ende des Jahres damit begonnen, einen eigenen kleinen Trickfilm zu produzieren. Im Rahmen unserer Nähgruppe wurden unter anderem im letzten

Jahr Schlüsselanhänger für den Kreiswettbewerb des JRK Frankfurt gefertigt.

Ferienspiele und Sommercamp – In den Osterferien konnten 12 Jugendliche unter Anleitung erfahrener Gruppenleiter*innen eine Woche lang einen Film drehen. In dem Film sollte das Thema „Abfall und Upcycling“ beleuchtet werden. Hierfür nahmen die Jugendlichen einen Tag lang die Müllzangen in die Hand und besuchten eine integrative Werkstatt, die aus alten Möbeln und Gebrauchsgegenständen neue Produkte herstellen. Im Laufe der Woche entstand so ein Film, der das Erfahrene wiedergibt. Am Ende der Woche gab es eine würdevolle Premiere inklusive Popcorn. Am Ende der Sommerferien wurde die Zeltfreizeit zur Burg Herzberg veranstaltet. Mit 43 Teilnehmenden und 13 Teamer*innen ging es in der letzten Ferienwoche campen. Ein paar der Teamer*innen fuhren das Wochenende vorher hoch und bauten das Lager auf. Von Montag bis Freitag campten die Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren auf einer Wiese in der Nähe der Burg. Mit selbstgekochtem Essen, Workshops zum



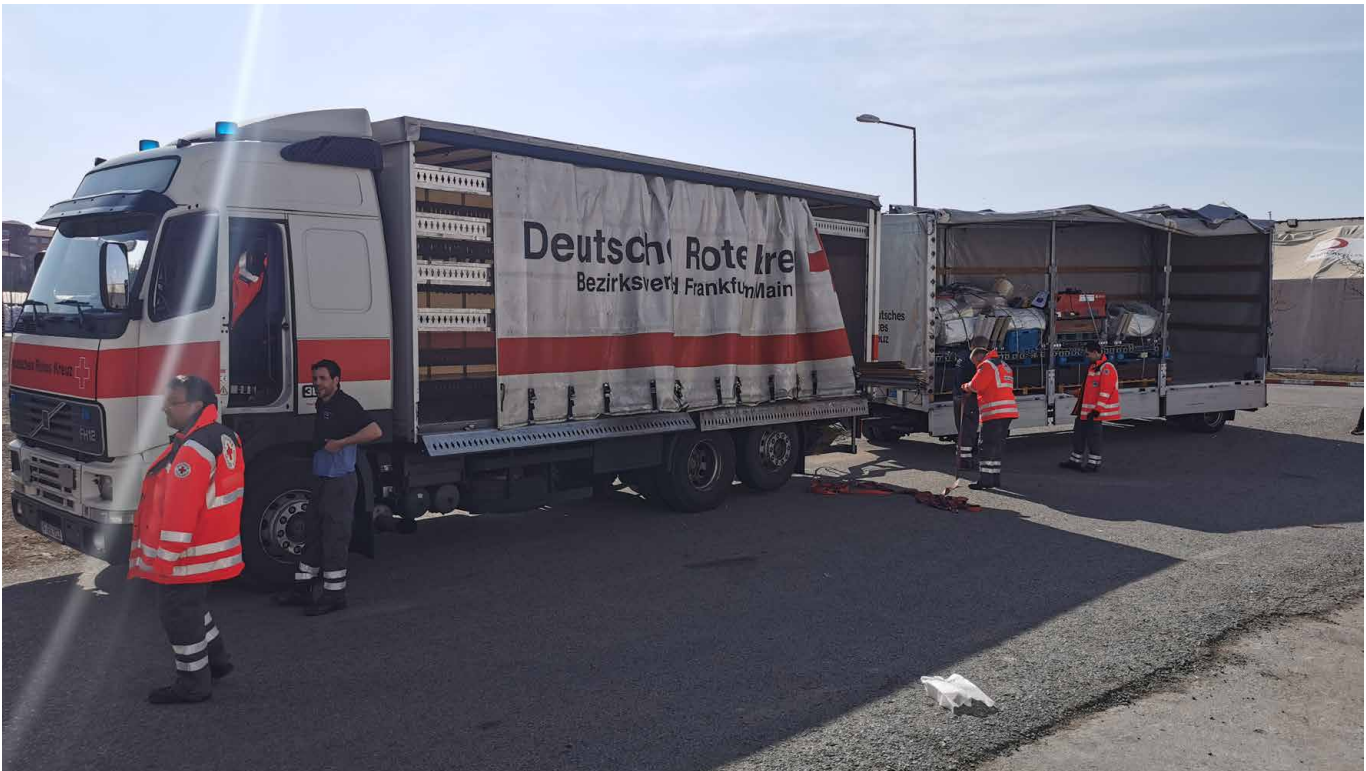
Thema „Mentale Gesundheit“ und Bastelangeboten ging die Woche schnell vorüber.

Bereitschaft – In einem neuen Format starteten ab Mitte des Jahres unsere neuen Übungsabende. Jeden Mittwoch treffen sich unsere Mitglieder, um intensiv zu üben und sich so besser auf Einsätze vorzubereiten. Daneben haben wir auch die kleinen Sanitätsdienste in unserem Ortsvereinsgebiet bedient. Im Februar konnten wir mit einem Kraftfahrer einen LKW-Konvoi in die Türkei unterstützen. Die Tour dauerte insgesamt 11 Tage und führte über Italien und Griechenland bis nach Ankara. Dabei wurden 6000 km zurückgelegt.

Vorstand – Auf unserer Jahreshauptversammlung am 5. Mai wurde ein neuer Vorstand gewählt. Wir durften die neue zweite Vorsitzende Nicole Schmidt-Isermann begrüßen. Die anderen Mitglieder des Vorstands traten ihre Positionen für eine weitere Amtsperiode an. Insgesamt traf sich der Vorstand viermal im Jahr.

Veranstaltung – Dank vieler fleißiger Hände konnten wir auf dem Altstadtfest in Bergen ein vielfältiges Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufstellen. Die Kinder konnten an Stationen wie Wasser-Dosenschießen, Schlüsselanhänger besticken oder Herz-Lungen-Wiederbelebung Stempel sammeln und an unserer anschließenden Verlosung teilnehmen.





Für die Älteren stand eine Auffrischung der Herz-Lungen-Wiederbelebung und Informationen über unsere Arbeit auf dem Programm.

Das Jahr 2023 feierten wir abschließend mit einer gemeinsamen Weihnachtsfeier am 15. Dezember. So ließen wir das Jahr mit Plätzchen und warmen Essen ausklingen.


Im Jahr 2023 haben wir mit unseren Mitgliedern über 5.000 Übungs- und Einsatzstunden geleistet. Danke an alle Mitglieder

und an alle, die unsere Arbeit durch Spenden oder Mitarbeit unterstützt haben. Wir freuen uns, auch im Jahr 2024 wieder viele Projekte umzusetzen.

*Dennis Halbow (1. Vorsitzender),
Nicole Schmidt-Isermann (2. Vorsitzende)
und Kathleen Weber (Schriftführerin)*

**» Herzlichen Dank an alle,
die uns im Jahr 2023
tatkräftig unterstützt
haben. «**



 DRK Ortsverein Rettungswache
Bergen-Enkheim (5)

Ortsverein Schwanheim – Goldstein

Im vergangenen Jahr erlebte der Ortsverein Schwanheim-Goldstein einen bedeutenden Wandel mit der Vorstellung eines neuen Vorstandes.

Neben den Wahlen eines neuen Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden und Schatzmeisters, begrüßte unser Ortsverein eine neue Leitung der Wasserwacht sowie eine kommissarische Leitung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Diese Veränderungen und unsere neuen Räumlichkeiten in Schwanheim schaffen eine solide Grundlage für eine effiziente und zielgerichtete Arbeit in den kommenden Jahren.

Unser Umzug in das neue Rotkreuzgebäude:

Ein Meilenstein für unseren Ortsverein war die Rückkehr an unseren Standort im Herzen von Schwanheim. Neben den Räumlichkeiten des Ortsvereins verfügt das neue Rotkreuzgebäude über zwölf Wohnungen, die durch den Bezirksverband vermietet werden.

Nach einer intensiven Phase der Fertigstellung und Einrichtung konnten wir rechtzeitig zum Schwanheimer Weihnachtsmarkt die Türen öffnen. Hier empfingen wir zahlreiche Besucher*innen mit Glühwein, Waffeln und Kuchen, was nicht nur eine gelungene Eröffnung, sondern auch eine positive Resonanz für die Zukunft darstellte.

Unsere Räumlichkeiten wurden im vergangenen Jahr vielseitig genutzt. Neben dem Stadtteilbüro für Migrations- und Kurberatung, dem Schwanheimer Weihnachtsmarkt und einer Sitzung des Regionalrats Schwanheim planen wir im neuen Jahr OV Abende, Erste-Hilfe-Kurse sowie den monatlichen Seniorentreff. Dies unterstreicht den multifunktionalen Charakter unseres neuen Gebäudes.

Neue Webseite:

Um unsere Aktivitäten transparenter zu gestalten, haben wir im letzten Jahr eine neue Webseite veröffentlicht. Diese Plattform bietet Mitgliedern und Interessierten eine Informationsquelle über unsere Dienste, Projekte und Veranstaltungen.

Unsere Aktivitäten:

Besonders erfreulich für unseren Ortsverein war die Entwicklung im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, wobei ein Seniorentreff reorganisiert werden soll. Dies wird im nächsten Jahr eine intensivere Nutzung unserer Räumlichkeiten ermöglichen, um unseren älteren Mitbürger*innen nach der Coronapause wieder ein gemütliches Beisammensein mit spannenden Vorträgen anbieten zu können.

Des Weiteren führten wir eine Blutspendeaktion durch – künftig wird diese wieder mehrfach im Jahr in einer neuen Lokation stattfinden.

Wie in den vergangenen Jahren unterstützte unsere Bereitschaft tatkräftig bei Sanitätsdiensten in unserem Stadtteil und darüber hinaus. Unsere Sanitäterinnen und Sanitäter betreuten vielfältige Schwanheimer und Goldsteiner Veranstaltungen, wie unter anderem Halloween im Kobelt-Zoo, Turniere der Vereine FC Germania Schwanheim und VfL Goldstein. Unser Ortsverein war außerdem vertreten bei der Schwanheimer Kerb, dem Schwanheimer Weihnachtsmarkt sowie bei der Krönung der Goldsteiner Rosenhoheit.

Neben der wichtigen Arbeit im Stadtteil unterstützen wir üblicherweise den BV Frankfurt bei einer Vielzahl an Veranstaltungen, darunter im Jahr 2023 beim Radrennen am 1. Mai, Frauenlauf, dem Dressur-Turnier in Königstein, Monster Jam und beim William Blair Charity Cup. Darüber hinaus unterstützten wir auch andere Ortsvereine bei Sanitätsdiensten, unter anderem den OV Höchst in der Jahrhunderthalle, den OV Süd beim Wäldchestag und den OV Nordwest beim Halbmarathon.

Bei großen Sportveranstaltungen wie Ironman, Frankfurt Marathon und JP Morgan Lauf, sowie im Katastrophenschutz der Stadt Frankfurt besetzten unsere Helferinnen und Helfer das Kreisauskunftsbüro des BV Frankfurt.





Sobald Wasser ins Spiel kommt, ist unsere Wasserwacht ebenfalls vor Ort.

Die Schwanheimer Wasserwacht besetzte im vergangenen Jahr Wasserrettungsboote bei z.B. dem Frankfurt City-Triathlon, Ironman und Swim-Day. Im Rahmen von Wasserwachtübungen in Reffenthal und Travemünde konnte unsere Wasserwacht ihre Rettungs- und Fahrpraxis bei Wind und Wellen ausbauen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Jahr 2023 für unseren Ortsverein von bedeutsamen Veränderungen und einer

intensiven organisatorischen Phase geprägt war. Der erfolgreiche Umzug und die vielfältige Nutzung unserer neuen Räumlichkeiten lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken. In den kommenden Jahren möchten wir weiterhin unseren Fokus auf die Arbeit im Stadtteil legen, um einen Mehrwert für Schwanheimer und Goldsteiner Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

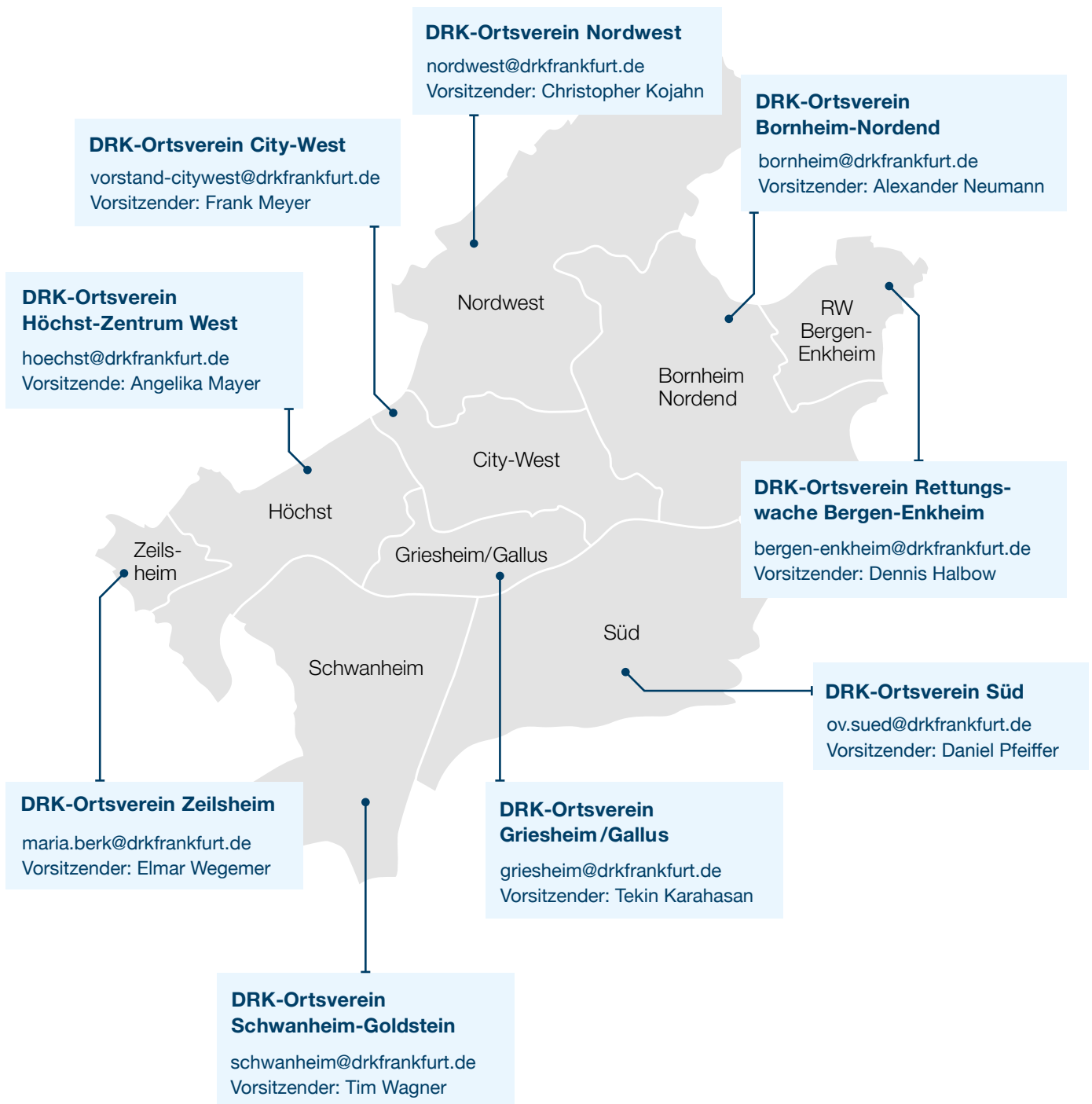
*Tim Wagner, Vorsitzender Ortsverein
Schwanheim-Goldstein*

**» Wir danken allen
Mitgliedern, Helfer*innen
und Unterstützer*innen
für ihre engagierte Mitarbeit
und freuen uns auf ein
ebenso aussichtsvolles Jahr
2024. «**



 DRK Ortsverein Schwanheim – Goldstein (4)

Die Ortsvereine des DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e. V. im Überblick



Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Ehrungen und Verdienstauszeichnungen

Ehrungen für Leistungen und Verdienste

	Mitgliedschaft
Dr. med. Michael Sroka	40 Jahre

Verdienstauszeichnungen

	Medaille
Horst Gauckler	Silber
Jan Kobbe	Silber
Matthias Pippert	Silber
Markus Schullenberg	Silber



Personal

Bereich	Anzahl
Rettungsdienst, Erste Hilfe, Sanitätsdienste	275
Verwaltung Seilerstraße	35
Ambulanter Pflegedienst	16
Soziale Dienste, Hausnotruf, Übergangwohnheim	51
Kinder- und Jugendhilfe (Borsig, ViLa, Schöne Aussicht, Kinder- und Jugendzentrum Seckbach)	65
Unterkünfte, Sozialberatung	116
Rettungsdienstschule (ZAS), Sprachschule (SBZ)	38
Gesamt	596



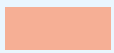
Finanzen

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft LPS Leistner Pokoj Schnedler, Eschborn.

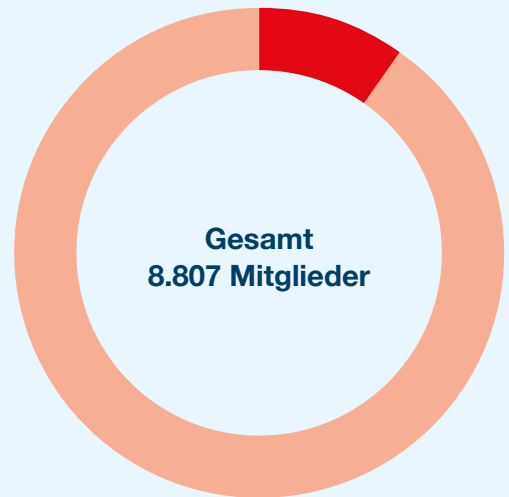
Mitgliederstand zum 31. Dezember 2023



1.095 aktive Mitglieder*



7.712 passive Mitglieder



* umfasst alle Gemeinschaften

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.
Seilerstraße 23,
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069/71 91 91-0
www.drkfrankfurt.de

Text- und Bildredaktion:

Heidrun Fleischer, Kommunikation und Presse

Gestaltung/Layout:

Synchronschwimmer GmbH Frankfurt,
www.synchronschwimmer.net

Druck:

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
www.zarbock.de

Hinweis:

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

FÜR ALLE. **FÜR ALLE.**

MENSCHLICHKEIT

UNPARTEILICHKEIT

FÜR ALLE. **FÜR ALLE.**

FÜR ALLE. **NEUTRALITÄT**

ALLE. **UNABHÄNGIGKEIT**

FÜR ALLE. **FÜR ALLE.**

FREIWILLIGKEIT

FÜR ALLE. **FÜR ALLE.**

FÜR ALLE. **EINHEIT** **FÜR ALLE.**

FÜR ALLE. **FÜR ALLE.**

UNIVERSALITÄT **FÜR ALLE.**

FÜR ALLE. **FÜR ALLE.**